Dienstag, 8. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10742.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 7. Jan. Der „Polit. Corresp." wird aus Ragusa, 7. d., gemeldet: Nach dem nunmehr erfolgten Ablauf des Waffenstillstandes, welcher mit dem Commandanten von Antivari abgeschlossen war, um den 250 Schutzbefohlenen Oesterreichs den Abzug zu erleichtern, haben die Montenegriner die Beschießung der Festung wieder begonnen. Trotzdem verweigert der Commandant die Uebergabe; türkische Panzerschiffe haben gegen die montenegrinischen Batterien ein heftiges Feuer eröffnet.

Rom, 7. Januar. Der König hat die Nacht verhältnißmäßig ruhig zugebracht und etwas geschlafen, das Fieber hält aber an und die Aufregung nimmt zu. Es wird die Entwickelung einer Lungenentzündung beobachtet.

Danzig, 8. Januar.

Heute nimmt das Abgeordnetenhaus wiederum seine Arbeiten auf. Die öffentliche Aufmerksamkeit wendet sich jedoch mit steigendem Interesse bereits dem Reichstag zu, obgleich der Termin noch gar nicht bekannt ist, an dem dieser zusammentreten soll. So wird der preußische Landtag unter dem Schatten, welchen der deutsche Reichstag vor sich hinwirft, den zweiten Theil seiner Session verleben. Wie die Erfahrung gelehrt hat, wird für den preußischen Landtag und vor Allem für das Abgeordnetenhaus wegen der Spezialberathung, welcher in ihm der Staatshaushaltsetat unterliegt, sich stets ein vorläufig in dem Rahmen einer Session gar nicht einmal zu bewältigender Arbeitsstoff finden, der von dem regen öffentlichen Leben Zeugniß ablegt, welches sich in den einzelnen Bundesstaaten trotz der Einfügung derselben in das Reich und seine Gesetzgebung entfaltet. In jeder Session bringen, ganz abgesehen von den für die nächste Zeit vorbehaltenen großen Aufgaben der Verwaltungs-Reform und Unterrichtsgesetzgebung, zahlreiche Gesetze von sogenanntem technischen Charakter oder von localem Interesse auf das Abgeordnetenhaus ein, zu welchen noch eine Fülle von Material in zahlreichen Petitionen sich sammelt, die wegen „Geschäftsüberhäufung" bisher leider nicht in dem gewünschten Umfang oder doch nicht mit der gebührenden Gründlichkeit behandelt zu werden vermochten. So bietet die preußische Landesgesetzgebung und die Thätigkeit des preußischen Abgeordnetenhauses ein belebtes Bild, in welchem eine sorgfältige Behandlung des Details je länger je mehr das Charakteristische sein wird, sobald erst die Erledigung der großen Gesetze erfolgt und damit Zeit gewonnen ist, sich in die kleinen Partien zu vertiefen.

Dem gegenüber wird die Reichsgesetzgebung und der Reichstag stets einen, so zu sagen, vornehmen Charakter sich bewahren. Zugewandt den großen nationalen Fragen, dem Schutze und der Vertretung des Reiches nach Außen hin, der Entwickelung des nationalen Rechtslebens und der Ordnung der wirthschaftlichen Grundlagen im Innern werden Reichsgesetzgebung und Reichstag stets von der Theilnahme der gesammten deutschen Nation begleitet werden, wenn irgend eine große Frage an sie herantritt, und „der Parteien Gunst und Haß" werden dann ihre volle Schale über sie ausschütten. In Zeiten aber, wo derartige Fragen nicht auf der Tagesordnung stehen, sind beide von der Gefahr bedroht, in Erschlaffung zu versinken, weil ihnen jenes Lebenselement, die begleitende Theilnahme der Nation, sich entzieht. Wer es gut und treu meint mit dem Reiche, der muß es seine stete Sorge sein lassen, daß vom Herzen desselben ein lebhafter Pulsschlag ausgeht; das kann aber nur bewirkt werden, wenn eine kräftige Organisation die Lebensfunctionen regelt. Der Reichstag wird daher nicht säumen dürfen, sich mit der an ihn bald herantretenden Frage der Reichsorganisation zu beschäftigen; es ist ja kein neuer Gegenstand, den er damit auf seine Tagesordnung setzt. Das Bedürfniß nach einer „That" auf diesem Gebiete ist so alt, wie die Bundesverfassung und es ist ihm auch schon zu verschiedenen Malen ein den jeweiligen Zeitumständen angemessener Ausdruck gegeben worden. Wenn der Reichstag sich in seiner nächsten Session abermals dieser Frage zuwenden wird, so wird nur Eins dabei neu sein, daß die „innere Lage" sich einer Lösung dieser Frage heute so günstig erweist, wie noch nie zuvor.

Daneben werden es vor Allem Steuerfragen sein, welche den Reichstag in den nächsten Sessionen beschäftigen werden. In erster Linie ist eine ausgiebige Tabaksteuer ins Auge gefaßt, und dieselbe ist uns in diesem Augenblick näher gerückt, als man bis jetzt vermuthete. Wie uns nämlich heute aus Berlin von informirter Seite geschrieben wird, hat sich das preußische Staatsministerium in seiner letzten Sitzung mit einer die Tabaksteuer betreffenden Vorlage für die Reichsgesetzgebung beschäftigt. Weiter wird uns geschrieben, daß die preußische Regierung in Folge dieser Berathungen einen bezüglichen Antrag bereits in der nächsten Sitzung des Bundesrathes stellen wird. Die Bedenken dagegen sind bei den Liberalen in erster Linie constitutioneller Natur. Die Tabaksteuer soll in erster Linie die Matricularbeiträge ersetzen. Diese gewähren aber dem Reichstage eine so starke constitutionelle Garantie, daß die liberale Partei nimmermehr dieselben aufgeben kann, ohne daß andere constitutionelle Garantieen geschaffen werden. Der preußische Landtag hat bis jetzt im Wesentlichen nur ein Ausgabenbewilligungsrecht, das Recht der Bewilligung der Einnahmen ist ziemlich illusorisch. Im Reich darf kein Pfennig der Matricularbeiträge ausgeschrieben werden, den nicht der Reichstag bewilligt hat. Damit hat die Volksvertretung im Reich das Recht, welches man in Preußen zu Zeiten schmerzlich vermißt hat. Die liberalen Führer würden den Boden unter ihren Füßen wegziehen, wenn sie ein solches Recht aufgäben. Fürst Bismarck will nun Beseitigung der Matricularbeiträge. Der „Hann. Cour." giebt in einem bemerkenswerthen Artikel folgende ihn dabei leitende Gründe an: „Als einem Staatsmanne, der nicht blos den Augenblick, sondern die Zukunft bedenkt, wird ihm die Möglichkeit vorschweben, daß Zeiten des Krieges oder anderer Gefahr eintreten können, in denen die Matricularbeiträge so sehr in die Höhe geschraubt werden müßten, daß sie ein schneidiges Agitationsmittel aller particularistischen Parteien abgeben könnten; und er wird andererseits erwägen, daß das Reich, wäre es durch ergiebige eigene Einnahmen finanziell selbstständig, durch nützliche, den Volkshaushalt fördernde Verwendungen die Anhänglichkeit aller Klassen an den jungen nationalen Staat stärken und vertiefen könnte." Weiter sagt das hannöverische Blatt:

„Der Ertrag der im Reiche zu eröffnenden Geldquellen wird, wenn man diese nicht vernutzen, sondern wirklich ausbeuten will, weit über das momentane Bedürfniß des Reiches hinausgehen, auch über das Mehrbedürfniß, welches in Preußen im Gefolge des Unterrichtsgesetzes in erheblicher Höhe eintreten muß; dadurch entsteht die Gefahr, daß in Preußen und anderen Einzelstaaten, wo die gesetzlichen Einnahmen ohne jährliche Neubewilligung erhoben werden, in Folge der Ersparung an Matricularbeiträgen dem Volke mehr Steuern würden abverlangt werden, als zur Bestreitung der Ausgaben erforderlich sind. Hiergegen eine constitutionelle Gewähr zu schaffen, darauf kommt es an; der Zusammenhang zwischen der Regierungs- resp. Kanzlerkrisis und der Finanzfrage ist dieser: die parlamentarische Mehrheit muß in die Lage gebracht werden, ohne constitutionelle Bedenken an der Vollendung eines ausreichenden Reichsfinanzsystems mitwirken zu können; für das Ergreifen der Maßregeln, welche dazu im Einzelstaat nothwendig sein werden, muß sie eine Gewähr in den Personen erhalten."

Der „Hann. Cour." sieht ein, daß die höhere Besteuerung des Tabackrauchens unpopulär sein müsse; meinte aber, dafür könne das „Regierungsprogramm" Folgendes als „Gegengewicht" bieten:

„Zunächst den nationalen Gewinn, das Reich finanziell zu befestigen; ferner den politischen, constitutionellen Fortschritt, daß das preußische Abgeordnetenhaus zur Beseitigung der oben berührten constitutionellen Schwierigkeit das Recht erhielte, künftig die — jetzt feststehende — Klassen- und Einkommensteuer alljährlich nur in dem nothwendigen Betrage zu bewilligen, so daß in besseren Zeiten, wenn die Einnahmen im Allgemeinen wieder steigen, vielleicht so viel an directen Steuern erlassen werden kann, wie jetzt an indirecten mehr erhoben würde; endlich den materiellen Vortheil, daß, wenn eine ausgiebige Tabaksbesteuerung alsbald Ueberschüsse erzielt — was sehr wohl möglich ist — die untersten Stufen der Klassensteuer wegfallen und ein Theil der Grund- und Gebäudesteuer den Gemeinden übertragen, die Communalsteuern also herabgesetzt werden können; und zu alledem die Befriedigung für den Culturfortschritt der Nation so wichtiger Geldbedürfnisse, wie die, welche in Preußen durch das neue Unterrichtsgesetz, durch die beabsichtigte Hebung der Schule, andererseits durch die vielfach verlangte Verbesserung der Verkehrsmittel entstehen müssen."

Dies „vermuthete Regierungsprogramm" hat wohl einen wesentlichen Theil der jüngsten Berathungen in Varzin in Anspruch genommen. Der Artikel des hannöverschen Blattes schließt: „Wir denken, das wäre eine Finanzprogramm, mit welchem Fürst Bismarck und die Liberalen wohl in einiger Zuversicht vor das Land treten könnten." Es wäre voreilig, schon ein abgeschlossenes Urtheil über den nur in knappen Umrissen vorgeführten Plan fällen zu wollen. Nur auf einen Punkt möchten wir hier aufmerksam machen: Dadurch, daß in Preußen die Klassen- und Einkommensteuer künftig alljährlich nur in dem nothwendigen Betrage bewilligt werden soll, wird dem preußischen Abgeordnetenhause das Einnahmebewilligungsrecht gegeben, welches es bisher factisch nicht hatte. Wir erhalten also für Preußen die allerwichtigste constitutionelle Garantie, deren wir bis jetzt entbehrt haben.

Offiziös wird heute geschrieben, daß bis jetzt dem Kaiser keine Anträge auf künftige Aenderungen im Ministerium unterbreitet worden sind. Dabei wird hinzugefügt: „Für die weitere Entwickelung der organisatorischen Erörterungen kann es nur von Vortheil sein, daß dieselben von den Gerüchten einer vermeintlichen Personal-Aenderung vollständig losgelöst werden." — Wir möchten noch darauf hinweisen, daß Anträge auf Personal-Aenderungen beim Kaiser vorläufig noch gar nicht zu erwarten sind. Soweit die großen Pläne, auf deren Verwirklichung hingearbeitet wird, bekannt sind, haben sie erhebliche Aenderungen in der Verfassung des Deutschen Reiches zur Voraussetzung. Diese Verfassungsänderungen werden also zunächst im Bundesrath und Reichstag durchgesetzt werden müssen, ehe man formell an Personenfragen herantreten kann.

Wir citirten gestern eins der hervorragendsten Organe der fortschrittlichen Presse, die „Breslauer Zeitung". Auch sie will natürlich nicht, daß die Fortschrittspartei einen „Bismarck mit reactionären Plänen" unterstützen soll. „Jedoch", fährt sie fort, „directe oder indirecte Steuern, natürlich diese und jene mit Auswahl, Reichs- und Staatseisenbahnen oder Privateisenbahnen u. s. w., das sind nach unserer Ansicht doch nicht die politischen Parteigegensätze, um welche ein Mann wie Bismarck gestürzt werden müßte. Wir kennen sehr reactionäre Männer, die für die directen Steuern schwärmen, und wir kennen umgekehrt entschiedene Demokraten, welche indirecte Steuern für besser halten; ja wir haben es in der Breslauer Stadtverordneten-Versammlung erlebt, daß, als es sich um die Beibehaltung der Schlachtsteuer handelte, so ziemlich die ganze Fortschrittspartei dafür stimmte. Es hat mit der Mahl- und Schlachtsteuer überhaupt seine eigenthümliche Bewandtniß. Ganz so verhält es sich mit den Reichseisenbahnen; sie haben innerhalb der Fortschrittspartei ihre Gegner und Vertheidiger ganz so wie die Privateisenbahnen. Wir haben aus Bismarck's eigenem Munde im Reichstage gehört, daß er gelernt habe und noch zu lernen bereit sei; gut, man belehre ihn, wenn er wirklich mit verderblichen Plänen umgeht. Aber zum Partei-Schiboleth sind diese Fragen nicht zu machen." — Der Abg. Eugen Richter hat soeben die Provinz Schlesien bereist. Seine dortigen Freunde werden ihm keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß für eine leichtfertige Oppositionspolitik im Volke kein Boden ist. Wir sind gespannt darauf, welche Wirkung diese Erfahrungen auf die demnächstige Haltung der parlamentarischen Fraction der Fortschrittspartei haben werden.

Offiziös wird heute das Werk von Parisius besprochen. Die inspirirte Kundgebung wundert sich, daß ein Buch, welches die Geschichte der Fortschrittspartei seit dem Eintritt Bismarck's in die Geschäfte behandelt, fast gar nichts über ihre Leistungen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik berichtet. „Die interessanten Kundgebungen, durch welche die Fortschrittspartei die auswärtige Politik Bismarck's seit 1863 Schritt für Schritt angegriffen und zu hemmen gesucht hat, wird von dem sonst so redseligen Verfasser kaum berührt. Es scheint, daß Hr. Parisius die Thaten Bismarck's nicht als rühmenswerth ansieht, da er sie in seinem „Beitrage" einfach übergeht. In diesem Schweigen liegt eine nicht mißzuverstehende Selbstkritik der Tendenz des Buchs, welches gegen die nationalliberale Partei gerichtet ist."

Wie bereits ein Telegramm in letzter Nummer unseres Blattes andeutet, haben die Friedens-Aussichten sich ungemein gehoben. Plötzlich hat England der Türkei gerathen, direct mit Rußland zu berathen, nachdem Fürst Gortschakoff eine Unterredung mit dem englischen Botschafter in Petersburg gehabt hat. In England drohte das Cabinet auseinander zu gehen, und in Konstantinopel drohte das Chaos. Die Einnahme von Sofia hat wohl die letzten englischen und türkischen Bedenken beseitigt. Ueber den plötzlichen Umschlag liegen noch folgende Mittheilungen vor:

Der „Times" wird aus Konstantinopel von gestern gemeldet, die türkische Regierung sei entschlossen, ihre Politik durch diejenige Englands bestimmen zu lassen. Unter den türkischen Deputirten sei im Allgemeinen eine dem Frieden zugeneigte Stimmung vorherrschend, wofern nur Rußland zu annehmbaren Bedingungen die Hand biete. Die Friedensbedingungen seien offiziell noch nicht discutirt, im Allgemeinen nehme man aber an, daß die Türkei die Forderung der Abtretung von Batum, der freien Schifffahrt durch die Dardanellen, der Durchführung der Conferenzbeschlüsse in Bezug auf die slavischen Provinzen, der Unabhängigkeit Serbiens und Rumäniens und einer Berichtigung der Grenze von Montenegro nicht zurückweisen würde. — Ferner meldet das Blatt, der Versuch einer Heranziehung der Christen zum Militärdienst sei als gänzlich gescheitert anzusehen.

In Konstantinopel geht das Gerücht, daß die Kammer, die bei Berathung des Adreßentwurfs gegen den Großvezir, den Kriegsminister und den Marineminister die heftigsten Angriffe richtete, vertagt oder aufgelöst werden solle, falls sie auf den von ihr angekündigten Interpellationen bestehen sallte.

In Petersburg ist man nach einem von dort eingegangenen offiziösen Telegramm der Ansicht, daß den eigentlichen Friedensverhandlungen die Vereinbarung eines Waffenstillstandes seitens der militärischen Befehlshaber Rußlands und der Pforte vorherzugehen habe. Die russischen Befehlshaber würden dabei die ihnen nothwendig scheinenden Garantien und Demarcationen festzusetzen haben. An der Pforte würde es sein, die Einleitung dieser Verhandlungen herbeizuführen. Das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg" sagt: Aus dem Verlangen Rußlands, nach den von ihm gebrachten unsäglichen Opfern allein mit dem Feinde die Friedensbedingungen zu discutiren und aus der Ablehnung Rußlands, diese Friedensbedingungen in die Länge ziehen zu lassen durch Einmischungen, welche den Feind nur in

---

Sinfonie-Concert.

Das zweite der von Herrn Ziemssen unternommenen Sinfonie-Concerte, welches diesmal ausnahmsweise im Schützenhause stattfand, war sehr reichhaltig und durch die Mitwirkung eines fremden Virtuosen, des Violoncellisten Herrn Adolphe Fischer aus Paris, von außergewöhnlichem Interesse. An der Spitze des Concertes stand die hier bereits wiederholentlich zu Gehör gebrachte C-moll-Sinfonie von F. W. Markull, die sich an dieser Stelle der Beurtheilung entzieht, da der Berichterstatter zugleich Componist des Werkes ist. Es sei hier nur angeführt, daß die sorgsame, wohl nüancirte, zugleich in den Tempos gut getroffene Ausführung dem Autor Freude gemacht hat. Es war Leben und Schwung in der Darstellung, und die mancherlei Schwierigkeiten der technischen Seite des Werkes wurden mit lobenswerther Fertigkeit und Klarheit überwunden. Der Componist spricht dem geschickten, umsichtigen Dirigenten, Herrn Kapellmeister Näßler, und dem tüchtigen Orchester seine volle Anerkennung aus. — Nach der vom Publikum freundlich aufgenommenen Sinfonie spielte Herr Adolphe Fischer, dessen Erscheinen mit nicht geringer Spannung erwartet worden war, ein dreisätziges Violoncell-Concert von Reinecke, mit Orchesterbegleitung, und bekundete sich als einen Virtuosen ersten Ranges, der keinen Vergleich mit den hervorragendsten Künstlern seines Faches zu scheuen hat. Nicht sind es besondere Spezialitäten der Virtuosität, die bei Herrn Fischer zu Tage treten, vielmehr überrascht der Künstler durch gleiche Vollkommenheit in Allem, was der Componist ihm überträgt, sei es in tonschöner, gesangvoller Beleuchtung der Melodie, sei es in Handhabung eines glänzenden, noch so gewagten Virtuosen-Apparats. Wir sehen uns einem souverainen Beherrscher des Violoncells gegenüber. Sein Ton ist in allen Lagen gleichmäßig goldrein und schön, ohne jede Beimischung von Bogengeräusch oder Saitengerassel, wie es namentlich in den tieferen Chorden des Instrumentes häufig genug zum Vorschein kommt. Die Führung der Cantilene ist frei von weichlicher Süßigkeit, von krankhafter Sentimentalität, deshalb aber doch bestrickend durch den einschmeichelndsten Klangreiz und durch einen fein abgewogenen, durchaus objectiven Vortrag, der sich streng an den Geist der Composition hält. Diese im besten Sinne künstlerische Seite des Virtuosen möchten wir ganz besonders betonen. Das Concert von Reinecke strebt klassischen Mustern nach; es electrisirt zwar nicht durch prägnante, ausgesprochen originelle Gedanken, aber es ist von würdigem, edlem Musikgeist erfüllt und verräth den sinnig gestaltenden Componisten, der durch schöne Form und interessante Arbeit zu erfreuen weiß. Zumal wenn ein Cello-Meister wie Adolphe Fischer der Interpret des achtungswerthen Werkes ist, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Die Violoncell-Literatur hat eben keinen Ueberfluß an gediegenen größeren Compositionen im pathetischen Stil aufzuweisen und es muß Wunder nehmen, daß das Concert von Reinecke, bereits seit längerer Zeit veröffentlicht, bisher so wenig Beachtung gefunden hat. Die charakteristische Fantasie von Servais vertritt ausschließlich den Virtuosenstandpunkt, aber in so blendender Art, daß bei dieser eminenten Ausführung eine förmliche Berauschung der Hörer nicht ausbleiben konnte. Das Stück häuft die kolossalsten Schwierigkeiten aufeinander, mit denen Herr Fischer aber nicht kämpfte, sondern in der elegantesten Weise spielte. Mit staunenswerther Sicherheit bis in die höchsten Applicaturen hinauf, und ohne eine Note an reiner und klarer Wiedergabe zu gefährden, kam die Fluth von rapiden Passagen und Harpeggien, von Staccato's und Doppelgriffen zu Gehör. Die Elastizität und Eleganz der Bogenführung, die Griff-Unfehlbarkeit und -Fertigkeit der linken Hand wetteiferten um den höchsten Virtuosenpreis. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die Fantasie das Publikum gleichsam im Sturme einnahm und daß ihr kunstvoller Dollmetscher mit Beifall überschüttet wurde. Auch dieses Stück wurde mit Orchesterbegleitung ausgeführt, wie überhaupt der ganze Abend an die Musiker keine geringen Ansprüche stellte, denn es stand noch die Faust-Ouverture von Richard Wagner und zum Schlusse ein kürzeres sinfonisches Werk von Robert Schumann, unter dem Titel: „Ouverture, Scherzo und Finale" auf dem Programm. Die Ouverture von Wagner wurde hier zuletzt durch das Bilse'sche Orchester vorgeführt. Das Werk fesselt durch den tragischen Grundton, der etwas an die Beethoven'sche Coriolan-Ouverture erinnert, und durch effectvolle Contraste, bei vorzüglicher Instrumentation, ist aber in der Form etwas aphoristisch gehalten und unterscheidet sich dadurch wesentlich von dem klassischen Vorbilde. Die Ouverture gehört einer früheren Schaffensperiode des Meisters an. — Die Schumann'sche Composition ist als eine kleine Sinfonie ohne Adagio zu bezeichnen. Jeder der Sätze athmet eine hinreißende Lebendigkeit und einen liebenswürdigen Humor, ohne den späteren Tiefsinn des Componisten. Im letzten Satze bauen sich strengere Formen und großartigere Züge aus, während in der Ouverture und im Scherzo anmuthige Stimmungen überwiegen. Das wackere Orchester ließ bis zur letzten Note des Concertes an Aufmerksamkeit und Eifer nicht nach, angefeuert durch seinen unermüdlichen Dirigenten.

M.

seinem Widerstande bestärken dürften, könne durchaus nicht gefolgert werden, daß Rußland das Recht Europa's nicht anerkenne, seine „Appreciationen" über die zwischen den Kriegführenden festgesetzten Friedensbedingungen zu erkennen zu geben. Aber ebenso sicher, als dieses Recht seiner Zeit respectirt werden würde, ebenso wichtig sei es, keine Prätentionen aufkommen zu lassen, die sowohl den Besiegten über seine Lage, wie auch die öffentliche Meinung über die zwischen den Mächten bestehenden Beziehungen in Irrthum versetzen könnten.

In Konstantinopel ist zwischen dem englischen Botschafter, Layard, dem italienischen Gesandten, Curti, und der Pforte wegen der mit Beschlag belegten italienischen Schiffe ein Compromiß dahin zu Stande gekommen, daß die gedachten Schiffe durch den Prisengerichtshof verurtheilt werden, daß der Sultan hierauf aber Begnadigung eintreten läßt.

Deutschland.

⊙ Berlin, 7. Jan. Bei der Vorbereitung der Regelung des Begräbnißwesens und der Uebertragung desselben auf die Communalverwaltung ist die Frage von Wichtigkeit, welchen Einfluß die Lostrennung der Friedhöfe von der religionsgesellschaftlichen Verwaltung auf die finanziellen Verhältnisse der kirchlichen Gemeinschaften üben werde. Bekanntlich dienen die Einnahmen, welche durch die Ueberweisung von Grabstätten, durch Anlegung von Erbbegräbnissen, durch Errichtung von Denkmälern u. s. w. erzielt werden, vielfach zur Unterhaltung der kirchlichen Gemeinden überhaupt. Auch würde durch eine Anlegung communaler Begräbnißplätze den Geistlichen ein nicht unerheblicher Ausfall an Gebühren erwachsen. Dafür würden die Kirchengemeinden allerdings von den Kosten für die Beschaffung und Unterhaltung der Begräbnißplätze frei werden. Es ist indessen schwer, die Einwirkung einer Aenderung in der angedeuteten Weise auf die finanziellen Verhältnisse der Kirchengemeinden festzustellen. Es hat daher der Cultusminister die Provinzialbehörden zu annähernden Ermittelungen darüber aufgefordert. Auch sollen sie sich darüber äußern, in welcher Weise einer Schädigung der vermögensrechtlichen Interessen der Kirchengemeinden eventuell vorgebeugt werden könnte. — Staatssecretär Dr. Friedberg kehrt soeben von Leipzig zurück, wohin er gereist war, um das Gebäude der Georgshalle an der Goethestraße, welches als Provisorium für das künftige Reichsgericht ausersehen ist, zu besichtigen. Sein Besuch hat gezeigt, in wie loyaler Weise man dort bestrebt ist, die Aufnahme des Reichsgerichts zu bewerkstelligen. Die bauliche Einrichtung der Georgshalle für diesen Zweck wird aber große Mittel erfordern, um dem Reichsgericht eine würdige Stätte für seine Verhandlungen bieten zu können. Bekanntlich soll auch das Oberhandelsgericht seinen Sitz dort haben. Für die Zukunft bleibt ein neuer Bau für das Reichsgericht nicht ausgeschlossen.

— Nach dem Bestande am Jahresschlusse 1877 waren in Preußen 79 Handelskammern und kaufmännische Corporationen; die meisten, 20, in der Rheinprovinz, 11 in Westfalen, 8 in Preußen, 4 in Brandenburg, 2 in Pommern, 2 in Posen, 8 in Schlesien, 6 in Sachsen, 3 in Schleswig, 9 in Hannover und 6 in Hessen-Nassau.

Breslau, 7. Januar. Graf August v. Maltzan auf Militsch, erbliches Mitglied des Herrenhauses, ist heute plötzlich gestorben.

Schwerin, 7. Januar. In Betreff der Justiz-Organisation ist gestern zwischen der Regierung von Mecklenburg-Schwerin und den beiden Ständen ein Einverständniß erzielt worden

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 7. Januar. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat bei der gestern stattgehabten Spezialberathung über den Vertrag mit dem Lloyd den nach § 38 dieses Vertrages für die Auflassung der ostasiatischen und der Liverpooler Linie zu zahlenden Vorschuß von 120 000 Fl. auf 65 000 Fl. und den von dem Jahre 1880 an zu gewährenden Vorschuß von 160 000 Fl. auf 104 000 Fl. herabgesetzt. Zu Punkt 1 des dem Vertrage beigefügten Protokolls wurde beschlossen, im Falle der Auflassung der Linie Konstantinopel-Varna auch den entsprechenden Subventionsbetrag wegfällig werden zu lassen. Der Ministerpräsident Tisza erklärte, die Regierung betrachte den Gesetzentwurf als einen integrirenden Bestandtheil des Ausgleiches, erachte denselben als bindend und halte denselben auch seinem ganzen Inhalte nach aufrecht. Die Vorlage sei eine vertragsmäßige Abmachung und könne nur modificirt werden, wenn auch der andere Contrahent zustimme. Geschehe dies nicht, dann müsse die Regierung an dem Vertrage in seinem vollen Umfange festhalten.

Schweiz.

Bern, 4. Januar. Der Bundesrath hat seine Departements für 1878 folgendermaßen vertheilt: Politisches: Schenk, Stellvertreter: Hammer; Inneres: Droz, Stellvertreter: Anderwert; Justiz und Polizei: Anderwert, Stellvertreter: Heer; Militär: Scherer, Stellvertreter: Welti; Finanzen und Zölle: Hammer, Stellvertreter Schenk; Eisenbahn und Handel: Heer, Stellvertreter: Droz; Post und Telegraphen: Welti, Stellvertreter: Scherer. — Im J. 1876 wurden im Canton Zürich 8430 Arme (unter 284 000 Einwohnern) mit 1 010 252 Fr., zu denen der Staat 73 300 Fr. beitrug, von den Gemeinden unterstützt, die bedeutende Privatwohlthätigkeit ungerechnet. Das Armengut der Gemeinden hatte einen reinen Bestand von 8 325 450 Fr.

Bern, 5. Januar. An der heutigen internationalen Gotthardconferenz wurden an neuen Subventionen insgesammt ca. 3½ Mill. Francs in Aussicht gestellt. Die bisherige Repartitionscommission, verstärkt durch je ein Mitglied der Centralbahn und der Nordostbahn, wurde mit der Abfassung neuer Vertheilungsvorschläge im Sinne einer angemessenen Mitbetheiligung des Bundes beauftragt. Diese Vorschläge sollen den betheiligten Cantonen und Gesellschaften zur Begutachtung mitgetheilt und hierauf eine neue Conferenz einberufen werden. Es wurden in der Conferenz Subventionen (theilweise an Bedingungen geknüpft) in Aussicht gestellt: von den Cantonen Zürich 1 200 000 Fr., von Bern 1 000 000 Fr., von Baselstadt 800 000 Fr., von Argau 250 000 Fr., von Baselland 100 000 Fr., von Schaffhausen 75 000 Fr., von Thurgau 40 000 Fr.; die beiden Unterwalden sind noch nicht schlüssig geworden, die übrigen Cantone lehnten ab. Der Auftrag an die Repartitionscommission, betreffend eine Bundessubvention, wurde auf Antrag Pfenningers beschlossen.

Frankreich.

Paris, 5. Januar. Wie es scheint, werden die Befehle des Justizministers Dufaure von den Gerichtsbeamten nicht überall auf das Pünktlichste befolgt, so z. B. der Befehl, daß die vor dem 14. Dezember eingeleiteten Preßprozesse eingestellt und die Ausführung der Urtheile unterbrochen werden soll, da der Kammer ein Amnestievorschlag vorgelegt worden ist. In Caen hat das Gericht einem solchen Prozesse seinen Lauf gelassen. Ohne Zweifel dürfte es auch mit andern Verfügungen Dufaure's so gehen. Der Justizminister ist schwerlich naiv genug zu glauben, daß die parlamentarische Untersuchung überall von den Generalprocuratoren und Procuratoren wirklich unterstützt werden wird, weil er ihnen die Unterstützung derselben anbefohlen hat. Diese Beamten sind zum großen Theile von der Regierung des 16. Mai ernannt worden und haben sich als sehr thätige Agenten der Mai-Politik erwiesen. Sie werden sicherlich nicht die Bestrebungen der Mehrheit begünstigen und es wird auch hier wohl nicht anders zu helfen sein, als durch die Ersetzung derjenigen Gerichtsbeamten, welche der republikanischen Regierung hindernd in den Weg treten. Die liberale Presse sucht den Eifer des Justizministers anzustacheln, aber man hat von vornherein in der republikanischen Mehrheit nicht erwarten können, daß Dufaure mit der Umgestaltung seines Personals so schnell zu Werke gehen werde, wie sein College de Marcère, einmal weil der Charakter des Mannes seit lange bekannt ist, zum Andern weil man gestehen muß, daß Veränderungen im Gerichtspersonale wirklich schwieriger auszuführen sind, als im Verwaltungspersonale. Dufaure hat es nicht einmal bisher für rathsam gehalten, den Staatsprokurator Thevenin zu züchtigen, der sich doch herausgenommen hatte, bei dem Processe de Broglie's und de Fourtou's gegen die „Petite République" in einer ganz unanständigen Weise und mit verächtlichem Tone die Verfügung des Ministeriums, welche eine Vertagung dieses Prozesses verlangte, in offener Gerichtsverhandlung mitzutheilen. — Der Advokat und ehemalige Abgeordnete Mathieu, in der letzteren Eigenschaft als bonapartistischer Heißsporn bekannt, ist gestorben. — Das Amtsblatt hat einen interessanten Bericht des Arbeitsministers de Freycinet gebracht, welcher in großen Zügen den Gesammtplan der in Frankreich noch vorzunehmenden Eisenbahnbauten entwirft. Es erhellt daraus, daß man noch etwa 16 000 Kilometer Eisenbahnen construiren will, deren Gesammtkosten die Summe von 3 Milliarden übersteigen werden. Von diesen 16 000 Kilometern sind 2900 schon entworfen, aber noch nicht in Concession gegeben, 2000 von den Departements schon in Concession gegebene sind vom Staate wieder zu übernehmen, 5000 Kilometer sind erst zu entwerfen, sie sind für solche Gegenden bestimmt, die noch gar keine Eisenbahnen haben. Die Uebrigen harren nur der Ausführung durch die gegenwärtigen Concessionäre. Natürlich wird es zur Verwirklichung eines solchen Planes geraumer Zeit bedürfen. Um das Unternehmen zu beschleunigen, hat die Regierung 5 große Commissionen ernannt, welche in den verschiedenen Landestheilen die Eintheilung der Bahnen in Bahnen von allgemeinem Interesse und Localbahnen vorzunehmen haben, da eine solche Eintheilung für nöthig erkannt worden ist.

— 7. Januar. Die gestrigen Municipalrathswahlen sind in ganz Frankreich sehr günstig für die republikanische Partei ausgefallen, in der Mehrzahl der Städte sind ausschließlich die von den Republikanern aufgestellten Candidaten gewählt worden. In Paris wurden 73 Republikaner und 4 Conservative gewählt, außerdem sind 3 Stichwahlen erforderlich; es gewannen die Republikaner hier 4 Sitze. Die Wahlen sind auch fast durchweg ruhig verlaufen, nur in Courthezon (Departement Vaucluse) kam es zu einer Störung der Ruhe, wobei eine Person verwundet wurde. — Midhat Pascha wird sich morgen von hier nach London begeben. (W. T.)

Italien.

Rom, 7. Januar. Der hiesige türkische Gesandte, Turkhan Bey, hat sich im Auftrag des Sultans nach Florenz begeben, um an dem Leichenbegängniß des Generals Lamarmora theilzunehmen, als ein Zeichen der Anerkennung der Türkei für den einstigen Commandanten der piemontesischen Truppen im Krimkriege. (W. T.)

England.

London, 7. Januar. Die Regierung hat am Bord eines englischen Dampfers in Cardiff 200 Kisten mit für die Türkei bestimmten Patronen mit Beschlag belegen lassen. — Heute findet abermals ein Cabinetsrath statt. — Der frühere Oberstallmeister, Marquis von Ailesbury, ist gestorben. — Gladstone hat ein Schreiben an den liberalen Verein in Sheffield gerichtet und darin seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß weder durch die Ereignisse in Asien, noch durch diejenigen in Europa der gegenwärtige Stand der militärischen Maßregeln Englands gerechtfertigt erscheine und daß durch dieselben England nur dem Blutvergießen näher gebracht werden dürfte. (W. T.)

— Großes Interesse erregt in Irland die auf den 12. d. durch Mr. Butt einberufene Homerulerversammlung. Es heißt, daß es zu einer Krise in der Geschichte der Homeruleorganisation kommen wird. Zur Vorbereitung soll ein Manifest Mr. Butt's an das Volk Irlands in Aussicht genommen sein.

Rumänien.

* Aus Bukarest vom 30. Dezember wird der „N. fr. Pr." geschrieben: die Wunde Osman Paschas ist denn doch, wie ich nachträglich erfahre eine weit gefährlichere, als man es bisher geglaubt hatte. Der Arzt, der den Muschir begleitete, fand eine Operation nothwendig, Osman Pascha wollte sich jedoch hiezu durchaus nicht entschließen. Ursprünglich vielleicht gefahrlos, hat sich die Wunde durch die nachlässige Behandlung, durch das viele Hin- und Hertransportiren des Verwundeten nach und nach sehr verschlimmert.

Amerika.

Washington, 6. Jan. Das Cabinet beschäftigte sich in seiner Freitagssitzung mit der Silberfrage, Präsident Hayes beharrt darauf, gegen die Bland'sche Silberbill oder gegen jede andere Vorlage, die darauf abzielen würde, das Silber zu einem unlimitirten, gesetzlichen Zahlungsmittel zu machen, sein Veto einzulegen. — Der Congreß tritt zur Wiederaufnahme seiner Arbeiten am nächsten Donnerstag zusammen. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 6. Jan. Vom Kriegsminister sind nur über die Scharmützel mit den Serben zwischen Kurschumlje und Pristina Depeschen veröffentlicht worden, über die Operationen der Donauarmee ist nichts bekannt. Suleiman Pascha übernimmt das Commando über das Corps Schakir Paschas, der sich nach Slatitza zurückgezogen hat, der Kriegsminister Reuf Pascha übernimmt den Oberbefehl über alle türkischen Streitkräfte in Europa. — Der Marineminister hat gestern in der Kammer die Interpellation über die Wegnahme des türkischen Packetbootes „Mersina" durch die Russen beantwortet und dabei die Dienste in's Licht gestellt, die die Flotte während des jetzigen Krieges geleistet habe. — Von den aus dem Festungsviereck gezogenen Truppen haben bereits 38 Bataillone den Balkan überschritten und sind auf dem Marsche nach Adrianopel. (W. T.)

Danzig, 8. Januar.

* Das starke Thauwetter der letzten beiden Tage hat auf der Weichsel wieder größere Eisbewegungen und ein langsames Anwachsen des Wasserstandes zur Folge gehabt. Bei Thorn liegt allerdings die Eisdecke noch fest, bei Kulm ist nach wie vor offenes Wasser; bei Graudenz ist die junge Eisdecke bereits so unsicher geworden, daß nur bei Tage die Passage freigegeben werden kann und bei Kurzebrack ist die künstlich hergestellte Passage über den Strom gänzlich zerstört, die Verbindung zwischen beiden Ufern auf's Neue unterbrochen. Auf der Danziger Weichsel und ebenso bis in das Haff hinein auf der Elbinger und Königsberger Weichsel liegt die Eisdecke noch fest. Die Elbinger Weichsel wird vom sogenannten Kuckuckskruge abwärts noch mit leichtem Fuhrwerk passirt.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht unterbrochen; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Terespol-Kulm: per Kahn bei Tag und Nacht.

* In Anerkennung ihrer umsichtigen Thätigkeit bei Abwendung der Gefahren der vorjährigen Eisgänge ist Herrn Regierungsrath Korn hierselbst der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, und der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, außer den gestern genannten Herren, Herrn Wasserbau-Inspector Degner hierselbst und dem Deichhauptmann der rechtsseitigen Nogat-Niederung Herrn Mörse verliehen worden.

* Mit der gestrigen Sitzung begann der Bildungs-Verein das neue Vereinsjahr. Der Vorsitzende eröffnete die sehr zahlreich besuchte Versammlung mit einem kurzen Rückblick auf das verflossene und einigen ermunternden Worten für das neue Jahr und machte dann eine Reihe von Mittheilungen, u. a. über das Stiftungsfest, über die am nächsten Montag erfolgende Ausloosung der ersten zu tilgenden Rate Vereinshaus-Actien und über die Constituirung des neuen Vorstandes und Verwaltungsrathes, welcher die Herren Lehrer Kranki zum stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Winkler zum stellvertretenden Kassenführer, Schneidermeister Foth zum Controleur, Lehrer Gebauer, Dr. Dasse und Fabrikant Lithander zu Revisoren, Malermeister Dröß zum Bibliothek- und ersten Vergnügungsordner, Bureauarbeiter Wormann zum stellvertretenden Schriftführer, die übrigen Vorstandsmitglieder zu Spezialordnern für die Versammlungen, die Turn- und Gesang-Abtheilung ꝛc., zum Vorsitzenden des Verwaltungsrathes das Mitglied Klein und zu dessen Stellvertreter Hrn. Dr. Dasse erwählt habe. Nachdem sodann die Liedertafel unter Direction des Hrn. Musik-Director Frühling die Anwesenden durch den Vortrag einiger neueren Compositionen erfreut hatte, hielt den Hauptvortrag für diesen Abend Hr. Lehrer Gebauer über die Geschichte der Zeiteintheilung.

* Die diesjährige Schiffer-Control-Versammlung für den Stadtkreis Danzig, zu welcher alle Schifffahrt treibenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes des Landheeres und der Marine, welche ihres Gewerbes halber an den Frühjahrs- und Herbst-Control-Versammlungen nicht Theil nehmen können, zu erscheinen haben, wird am 28. Januar Vormittags in dem Militär-Etablissement bei Bastion Luchs stattfinden.

* In der Böttchergasse wurde gestern gegen Abend der Seefahrer H. von einem andern Seefahrer und einem Metallgießergehilfen überfallen und durch mehrere Messerstiche am Kopfe verwundet.

** [Polizeibericht vom 8. Januar.] Verhaftet: der Nagelschmied T. wegen groben Unfugs, der Commis W. wegen Diebstahls, 28 Obdachlose, 5 Ruhestörer, 2 Dirnen, 8 Bettler. — Gestohlen: dem Arbeiter K. 2 Schlafjacken, 2 Handtücher gez. Z., 2 Taschentücher gez. B. Z., 1 blaue leinene Schürze und 1 blau und weiß gestreiftes Mannshemde; dem Eigenthümer H. durch den Kellner G. 8 ℳ; dem Photographen F. durch die unverehelichte R. 1 Handtuch, 1 Serviette und 2 Taschentücher; der unverehel. P. ein Beutel enthaltend 73 ℳ; der Speisewirthin W. durch die unverehelichte W. 18 ℳ; dem Eigenthümer B. eine eiserne Wagenaxe; dem Arbeiter H. eine hölzerne Krippe aus einem offenen Hofe; dem Kaufmann S. 3 wollene Pferdedecken, 6 verschiedene Sägen, 1 Axt, 1 Stechbeutel. — Strafantrag ist gestellt gegen den Schuhmachergesellen St. wegen Hausfriedensbruchs, gegen die Arbeiterfrau Sp. wegen Sachbeschädigung und Diebstahl, gegen den Seefahrer G. wegen Mißhandlung des Maurergesellen Z. durch Schläge mittelst eines Stockes mit einem Bleiknopfe. — Verloren: ein schwarzer Atlaskragen mit Sammet eingefaßt.

** Oliva, 7. Jan. Heute früh Morgens wurde auf dem hiesigen Kirchhofe eine ca. 35 Jahre alte Frau erstarrt daliegend vorgefunden. Nachdem dieselbe im Polizeilokale in's Leben zurückgerufen war, hat sich herausgestellt, daß sie blödsinnig ist. Aus ihren wirren Reden ist ihr Wohnort oder Namen bisher nicht zu ermitteln gewesen.

△ Dirschau, 7. Januar. Gestern Nachmittags um 4½ Uhr wurden, wie schon erwähnt, die Bewohner unserer Stadt durch ein großes Feuer in ihrer Sonntagsruhe unterbrochen. Am übelsten empfanden dies die 23 Kranken des städtischen Lazareths. Denn dicht neben ihnen in demselben noch mehrere Miethswohnungen enthaltenden Hause brachen die hellen Flammen hervor und scheuchten die armen Leidenden aus ihren Räumen hinaus. Sie fanden einstweilen in dem gegenüberliegenden Sargmagazin des Herrn Neubauer ein beileiderregendes Unterkommen. Den Herbeieilenden gelang es auch, fast alle Utensilien zu retten, welche alsdann während des Brandes eine lange Barrikade auf der gegenüberliegenden Seite der Straße bildeten. Der größte Theil des alten aus Fachwerk bestehenden Hauses brannte während der Nacht fast vollständig aus; die 6 aus den Flammen hervorragenden Schornsteine stürzten zuletzt zusammen. Glücklicherweise besitzt unsere Stadt seit kurzem ein eigenes für epidemische Krankheiten errichtetes Lazareth, welches zur Aufnahme der Kranken gerade genügt. Die günstige Lage des Baugrundes wie die Größe des dazu gehörigen Platzes dürfte zu einem stattlichen Neubau ermuthigen, zumal es hierorts noch sehr an Etablissements für öffentliche Zwecke wie an größeren gut eingerichteten Wohnungen fehlt. Die Einwohnerschaft der Stadt ist noch immer im Wachsen begriffen. Dies war auch in der letzten Stadtverordnetensitzung Veranlassung für die Creirung einer Polizeicommissarius-Stelle mit 1800 ℳ Gehalt, welche am 1. April cr. besetzt werden soll. Die neugewählten Stadtverordneten wurden in derselben Sitzung verpflichtet und Herr Gutsbesitzer Focking zum Vorsitzenden wiedergewählt.

Marienburg, 8. Jan. Der am Sonntag Mittags 12½ Uhr fällige Zug der Mlawkaer Bahn verspätete fast eine Stunde, so daß die zahlreichen Reisenden den Anschluß nach Dirschau nicht mehr erreichten und erst mit dem um 7 Uhr 25 Minuten Abends hier abgehenden Zuge weiter befördert werden konnten. Wie wir vernehmen, ist die Verspätung dadurch entstanden, daß der von Rosenberg abgelassene Zug auf halbem Wege nach Riesenburg auf den von dort kommenden Train stieß, so daß ersterer wieder rückwärts nach Rosenberg dirigirt werden mußte. Glücklicherweise wurde ein Unglück durch die Aufmerksamkeit des Zugpersonals verhütet. (N.-Z.)

Kulm, 7. Jan. Die kürzlich verstorbene Frau v. Wilkzycka in Wabcz hat für den Verein zur Unterstützung der lernenden polnischen Jugend in Westpreußen 33 000 ℳ, für die polnischen Waisen und Kranken in Kulm und Umgegend 22 500 ℳ, für ein polnisches Siechenhaus in Thorn 18 000 ℳ und für die polnischen katholischen Anstalten in Berent 22 500 ℳ testamentarisch bestimmt. — Die Verwendung dieser Legate soll durch ein besonderes Comité, dessen Mitglieder polnischer Nationalität sein müssen, controlirt werden.

* Dem Kaufmann Hermann Adolph zu Thorn, Vorsitzenden der dortigen Handelskammer, ist aus Veranlassung des kürzlich von der Handelskammer begangenen 25jährigen Jubiläums der Charakter als Commerzienrath verliehen worden.

* Königsberg, 7. Jan. Wie schon der Bericht über die Delegirten-Versammlung des gewerblichen Central-Vereins zu Tilsit mittheilte, hat zufolge Anregung des Fabriken-Inspectors Sack der Vorstand des gewerblichen Central-Vereins die Begründung einer Dampfkessel-Heizerschule, nach dem Muster der in Hannover bestehenden, in's Auge gefaßt. Am 13. d. Mts. soll nun hier eine von dem Vorstande des Central-Vereins berufene Versammlung von Dampfkessel-Besitzern aus der Provinz stattfinden, um dem Projecte näher zu treten. Die Schule soll hier etablirt werden. Neben dem theoretischen Unterricht ist auch die praktische Unterweisung, zu welcher die Direction der ostpreuß. Südbahn ihre Maschinenräume zur Disposition gestellt hat, in Aussicht genommen. — Daß das Jahr 1877 für die ostpreuß. Südbahn recht glänzende Geschäftsresultate gebracht hat, ist aus der jetzt erfolgten vorläufigen Zusammenstellung der Betriebsergebnisse pro 1877 deutlich zu entnehmen. Im Dezember v. J. betrug die Gesammt-Einnahme 568 715 ℳ (184 133 ℳ mehr als im Dezember 1876). Die Betriebs-Einnahme im ganzen Jahre beläuft sich auf 6 220 368 ℳ und wuchs damit gegen das auch schon günstige Vorjahr um 1 786 378 ℳ Es erscheint ziemlich sicher, daß in Folge dieses günstigen Betriebs-Ergebnisses außer der Zahlung des 1877er Coupons der Stammprioritäten auch eine Abschlagszahlung auf die rückständigen Coupons in Höhe von ca. 7 pCt. wird erfolgen können.

8 Osterode, 6. Januar. Freitag Vormittags 11 Uhr fand in der Aula der höheren Bürgerschule eine öffentliche Sitzung beider städtischen Behörden statt, in welcher Hr. Bürgermeister Frede durch den Regierungs-Commissar, Regierungsrath Wegner aus Königsberg, in sein Amt eingeführt wurde. — Dem musikliebenden Publikum steht in der zweiten Hälfte d. M. ein hoher Genuß bevor, indem der berühmte Violinist Rappoldi aus Dresden in Begleitung einer tüchtigen Pianistin am hiesigen Orte ein Concert zu geben gesonnen ist. In Ermangelung eines geeigneten Lokals ist Hrn. Rappoldi die Aula des hiesigen Seminars zur Verfügung gestellt worden. Da aber auch hier der Platz beschränkt ist, so werden Musikfreunde wohl thun, sich bei Zeiten mit Billetten zu versehen.

Von der polnischen Grenze bei Soldau schreibt man mehreren Provinzialblättern: Die Ablösung des Grenzschutzcommandos bei Illowo einschließlich der Strecke von Bialutten bis Przellenk hin, welche schon am 15. Dezember v. J. erwartet wurde, wird nunmehr definitiv am 9. d. M. erfolgen. Wenn auch jenseits der Grenze von der Rinderpest weit und breit nichts zu merken ist, so wird nichtsdestoweniger mit dem genannten Tage ein neues Detachement aus Graudenz bis auf Weiteres hierher postirt werden. Die den Soldaten hier an der Grenze, im Lande der Spiritusfabrikation, mehr denn anderswo gebotene Gelegenheit zum übermäßigen Genuß von Branntwein und die daraus entstehenden Folgen haben im Allgemeinen eine Verschärfung der Disciplin in dieser Beziehung erforderlich gemacht, überdies werden ohnehin zur Vermeidung etwaiger Excesse von den einzelnen Regimentern für den Grenzschutz die tüchtigsten Leute erwählt. — Vor einiger Zeit berichtete man über die Entdeckung eines bedeutenden Rindviehschmuggels bei Willenberg. Der betreffende Schmuggler, welcher in der Nähe von Wartenburg seinen Wohnsitz hat, brachte 19 Stück schwere Rinder über die Grenze und soll sein Geschäft schon auf 5—6000 ℳ bei günstigem Verlauf berechnet haben. Allein er wurde abgefaßt, und das Urtheil, welches nunmehr über ihn gefällt ist, lautet auf 13 000 ℳ Geldstrafe und sechs Monate Gefängnißhaft.

-r- Inowrazlaw, 6. Jan. Der am 1. Jan. 1876 für die Provinz Posen ins Leben getretene Verein zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten zählte im ersten Vereinsjahre an Mitgliedern 7 Ehrenpatrone, 111 Ehren- und 93 wirkliche Mitglieder, davon 34 aus dem Kreise Inowrazlaw. Nach dem veröffentlichten Rechenschaftsbericht betrug pro 1876 bei dem Grundfonds die Gesammt-Einnahme 11 534,87 ℳ, die Ausgabe 9990,45 ℳ; der Dispositionsfonds schloß in Einnahme und Ausgabe mit 1683 ℳ, das Vereinsvermögen betrug Ende 1876 12 044,42 ℳ. — In der am 3. d. abgehaltenen ersten diesjährigen Stadtverordneten-Sitzung wurde bei Constituirung der Versammlung Rechtsanwalt Höniger zum Vorsitzenden wiedergewählt, Salinen-Director Besser wurde zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt.

Bromberg, 7. Januar. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen 11 Uhr brannte in Grabowo auf dem dem Gutsbesitzer Utz gehörenden Gute der Vieh-, Schaf- und Pferdestall ab. Es verbrannten 12 Pferde und 400 Schafe, während zwei Pferde und das Rindvieh gerettet wurden. Man vermuthet, daß das Feuer von böswilliger Hand angelegt ist. (Ostd. Pr.)

Vermischtes.

Berlin. Der artistisch-technische Director des königlichen Schauspiels, Hr. Hein, schon seit einiger Zeit durch Krankheit an seiner Thätigkeit verhindert, wird, der „Kreuz-Ztg." zufolge, am 1. Juli d. J. aus

einer bisherigen Stellung am Hoftheater scheiden und in Pension treten.

* Auch die Provinz Schlesien hat jetzt ihr Dietrichswalde. Einige Kinder aus Katholisch-Hammer im Kreise Trebnitz haben in der kgl. Forst, als sie Pilze suchten, eine Madonna auf einem Erlenbaum sitzen sehen, die auf einen in der Nähe sprudelnden Quell hinwies. Sofort eilten, nachdem diese Geschichte ruchbar geworden, alte Frauen und Kinder, zuletzt auch Männer nach dem Orte des Wunders, um das heilkräftige Wasser (etwas anderes konnte es ja doch nicht sein) in geweihten Krügen heimzuholen, und schon will man vollgiltige Beweise für die Heilkraft dieses Wunderwassers haben. Den 4. März d. J. wird, wie die begnadeten Kinder erzählen, die Madonna wieder die Erle besteigen, und an diesem Tage dürfte die Menge der dorthin pilgernden Wallfahrer eine noch bedeutendere als bisher sein.

— Die Anwendung der Spectralanalyse auf die Untersuchung unserer Sonne und ihre physische Beschaffenheit, diese wunderbare Errungenschaft der modernen Astronomie, hat in dem abgelaufenen Jahre zu einem weiteren Aufschluß geführt. In einem Vortrag, welchen der amerikanische Forscher Henry Draper am 20. Juli d. J. vor der „American Philosophical Society" erstattete, zeigte derselbe das Vorhandensein von Sauerstoff und Stickstoff in der Sonne an. Bisher wußte man nur, daß innerhalb der Sonnen-Atmosphäre Wasserstoff, Sodium, Eisen, Kupfer, Zink, Aluminium, Magnesium, Barium und einige andere metallische Elemente in gasförmigem Zustande entdeckt worden waren. Ihr Vorhandensein wurde bekanntlich durch eine Anzahl dunkler Linien nachgewiesen, die mit den eben genannten Metallen übereinstimmen und das Sonnen-Spectrum durchziehen. Diese Metalle müssen sich folglich in der Sonnen-Atmosphäre in einem verhältnißmäßig kühleren Zustande vorfinden als in demjenigen des leuchtenden Kerns. Es blieb dem amerikanischen Entdecker Draper vorbehalten, durch Vergleichung des Sonnenlicht-Spectrums mit dem des elektrischen Funkens in gewöhnlicher Luft zu zeigen, daß die beiden Elemente Sauerstoff und Stickstoff oder die ihnen eigenthümlichen Linien in der Sonne wirklich vorhanden sind. Wie er andeutet, mag dieselbe Methode für die Nachweisung von Schwefel, Phosphor, Chlorin und anderen nichtmetallischen Elementen anwendbar sein, welche bis jetzt noch nicht in der Sonne gefunden worden sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 7. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen ℔ April-Mai 213½ Br., 212½ Gd., ℔ Mai-Juni ℔ 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd. — Roggen ℔ April-Mai 152 Br., 151 Gd., ℔ Mai-Juni ℔ 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. — Hafer fest. — Gerste unverändert. — Rüböl still, loco —, ℔ Mai ℔ 200 ℔ 73. — Spiritus flau, ℔ Januar 40, ℔ Februar-März 40¾, ℔ April-Mai 41½, ℔ Mai-Juni ℔ 1000 Liter 100 pCt. 41½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,50 Br., 11,30 Gd., ℔ Januar 11,30 Gd., ℔ August-Dezbr. 13,00 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 7. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 11,70, ℔ Febr. 11,80, ℔ März 11,80.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 178½, 1860er Loose 106⅛, Franzosen 214½. Galizier 207½, Lombarden 65¼, Silberrente 56¼, Papierrente 53⅝, Goldrente 63⅛. Schwächer.

Amsterdam, 7. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, ℔ März 318, ℔ Mai —. — Roggen loco und auf Termine flau, ℔ März 183, ℔ Mai 187. — Raps ℔ Mai 449, ℔ Herbst 424 Fl. — Rüböl loco 43, ℔ Mai 42¼, ℔ Herbst 41. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 7. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 63,00, Silberrente 66,40, Oesterreichische Goldrente 74,20, Ungarische Goldrente 90,90, 1854r Loose 108,70, 1860er Loose 113,10, 1864er Loose 136,50, Creditloose 159,80, Ungar. Prämienloose 75,20, Creditactien 206,00, Franzosen 251,25, Lomb. Eisenbahn 74,00, Galizier 244,00, Kaschau-Oderberg. 99,00, Pardub. 87,00, Nordwestb. 106,00, Elisabethbahn 158,00, Nordbahn 1955,00, Nationalbank 798,00, Türkische Loose 12,90, Unionbank 61,50, Anglo-Austria 91,75, Deutsche Plätze 58,60, Londoner do. 119,90, Pariser do. 47,75, Amsterdamer do. 99,20, Napoleons 9,57½, Dukaten 5,66, Silbercoupons 103,90, Marknoten 59,15.

London, 7. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 111 227, Gerste 5308, Hafer 47 120 Qtrs. — Englischer Weizen träge, fremder zu letzten Preisen gefragt, angekommene Ladungen sehr stetig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Wetter: Schön.

London, 7. Januar. [Schluß-Course.] Consols 94¹³⁄₁₆. 5pCt. Italienische Rente —. Lombarden 6⅝. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9⅛. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 3pCt. Russen de 1871 78¾. 5pCt. Russen de 1872 78¼. 5pCt. Russen de 1873 77¾. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 9⅛. 5pCt. Türken de 1869 —. 5pCt. Vereinigte Staaten ℔ 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 94. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89. 6pCt. Peruaner 11¾. Spanier 12⅜. Platzdiscont 3⅛ pCt. — In die Bank flossen heute 10 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 7. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Auf Zeit ¹⁄₃₂ d. billiger.

Paris, 7. Januar. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,70, Anleihe de 1872 108,55, Italienische 5pCt. Rente 71,45, Oesterreich. Goldrente 63⅜, Ungarische Goldrente —, Franzosen 531,25 det., Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75, Lombard. Prioritäten 234,00, Türken de 1865 9,35, Türken de 1869 44,60, Türkenloose 28,00, Credit mobilier 163, Spanier exter. 12¼, do. inter. 11¾, Suezcanal-Actien 746, Banque ottomane 355, Société generale 465, Credit foncier 626 dét., neue Egypter 159. Wechsel auf London 25,16½.

Paris, 7. Januar. Productenmarkt. Weizen fest, ℔ Januar 32,25, ℔ Februar 32,50, ℔ März-April 32,75, ℔ März-Juni 33,00. Mehl fest, ℔ Januar 70,50, ℔ Februar 70,25, ℔ März-April 70,00, ℔ März-Juni 70,00. Rüböl fest, ℔ Januar 102,00, ℔ Februar 101,00, ℔ März-April 99,75, ℔ Mai-August 96,50. — Spiritus matt, ℔ Januar 59,00, ℔ Mai-August 61,00. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 7. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen stetig. Hafer weichend. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez. u. Br., ℔ Januar 29¾ bez., 30 Br., ℔ Februar 29¾ Br., ℔ März 30 Br., ℔ September 32 Br. Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Januar.

Weizen loco matt, ℔ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	
hochbunt	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225 ℳ Br.	172-235 ℳ bez.
roth	120-134℔	200 225 ℳ Br.	
ordinair	105 130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 218 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ April-Mai 221 ℳ Br., 218 ℳ Gd., ℔ Mai-Juni 222 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 ℔ inländischer und unterpolnischer 130—133 ℳ Russischer 127 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 129 ℳ

Auf Lieferung ℔ April-Mai unterpolnischer 140 ℳ Br., ℔ Mai-Juni do. 140 ℳ Gd.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000 ℔ russ. Futter- 123 —130 ℳ.

Spiritus loco ℔ 10,000 pCt. Liter 47 ℳ bez.

Frachten am 8. Januar.

Für Dampfer von Danzig nach Leith, Stockton, Newcastle, Sunderland 2s 7½d, Hull. London 2s 9d und 2s 10d, Dublin 3s 9d ℔ 500 ℔. engl. Gewicht Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam, 8 Tage, 168,50 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,10 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,70 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,50 Gd., 4 pCt. do. do. 95,25 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: milde und feuchte Luft. Wind: Süd-West.

Weizen loco fand heute einen geschäftslosen Markt. Die erwartete heutige Zufuhr war ausgeblieben, die Kauflust dagegen aber auch sehr lustlos, weil neue Verkäufe im Auslande gestern nicht gemacht werden konnten, und hat demnach nur ein kleiner Umsatz bei allgemein flauer Stimmung und zu gedrückten Preisen stattgefunden; bezahlt wurde für ordinär 108℔ 180 ℳ, Sommer- 121℔ 200 ℳ, bunt besetzt 111/14℔ 191, 193 ℳ, hellfarbig aber bezogen 128℔ 206, 210 ℳ, bunt und hellfarbig 119—125℔ 217, 218 ℳ, hellbunt 124—127℔ 220—230 ℳ, hochbunt glasig 129—132℔ 230—235 ℳ. Auf für russischen Weizen zeigte sich wenig Kauflust und mäßiger Verkauf zu etwas gedrückteren Preisen. Bezahlt wurde für abfallend besetzt 115/6℔ 165, 172 ℳ, besseren 116/8℔ 182, 183 ℳ, hellroth 116/9℔ 190, 192 ℳ, Ghirka 126℔ 196 ℳ, milde roth Winter- 121, 124℔ 199, 200, 204 ℳ, milde roth 124, 125℔ 210, 215 ℳ, weiß mit Auswuchs 119℔ 214 ℳ, Sendomirca hellbunt 129℔ 225, 230, 235 ℳ, weiß 123℔ 233 ℳ ℔ To Termine geschäftslos. April-Mai 221 ℳ Br., 218 ℳ Gd., Mai-Juni 222 ℳ Br. Regulirungspreis 218 ℳ.

Roggen loco ziemlich unverändert, inländischer und unterpolnischer 120℔ mit Geruch brachte 125 ℳ, guter 117℔ 127 ℳ, 123℔ 134 ℳ, 125℔ 138 ℳ, russischer 116/7℔ 123½ ℳ, 118℔ 126 ℳ, 120℔ 127 ℳ, 121℔ 131 ℳ ℔ Tonne. Termine unterpolnischer April-Mai 140 ℳ Br., Mai-Juni 140 Gd., inländischer 124℔ Minimalgewicht nach Eröffnung der Schifffahrt zu liefern 141 ℳ bez. Regulirungspreis 129 ℳ. — Gerste loco russische 101℔ 130 ℳ, Futter- 98/101℔ 120, 123, 124, 127 ℳ ℔ Tonne bez. — Erbsen loco russische Mittel- sind zu 123, 127 ℳ ℔ Tonne verkauft — Spiritus loco wurde zu 47 ℳ gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 121/2℔ 204,75, 122℔ 207, 124℔ 211,75, 216,25, 126℔ 218,75, 129℔ 221,25, 225,75, 130℔ 223,50 ℳ bez., bunter russ. 114/5℔ 150,50, 117℔ 178,75, 123/4℔ 190 ℳ bez., rother 121/2℔ 181,25, 123/4℔ 188,25, 125/6℔ 188,25. 128/9℔ 195,25, 197,75, russ. 110℔ 148,25, 113℔ 150,50, 121℔ bes. 143,50, 121℔ 185,75, 122/3℔ 133,50, 124℔ 195,25, 125/6℔ 191,75, 129℔ 200, Ghirka 120/1℔ 187, 127℔ 194 ℳ bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 117℔ 120, 120℔ 125,50, 121℔ 127,50, 123℔ 131,25, 124/5℔ 135, 126/7℔ 138,75 ℳ bez., fremder 114℔ 118,75 ℳ bez. Januar 129 ℳ Br., 127 ℳ Gd., Frühjahr 135 ℳ Br., 133 ℳ Gd. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 137, 151,25, 154,25 ℳ bez., Graupen- 165,75, russ. 122,75, 128,50, 131,50 ℳ bez., kleine 122,75, russ. 120, 121,50, 122,75 ℳ bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo, loco 104, 109, 120, schwarz 112, bunt 100 ℳ bez. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße 115,50, 123,25, 127,75 ℳ bez., grüne 115,50, 146,50 ℳ bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo 110, 128,75 ℳ bez. — Wicken ℔ 1000 Kilo 106,50, 111, 112,25, 115,50 ℳ bez. — Leinsaat ℔ 1000 Kilo hochfeine 238,50 ℳ bezahlt. — Rübsen ℔ 1000 Kilo Dotter 219,50 ℳ bez. — Spiritus ℔ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48 ℳ bezahlt, Januar 48¾ ℳ Br., 48¼ ℳ Gd., Januar-März 49¾ ℳ Br., 49¼ ℳ Gd., Frühjahr 52 ℳ Br., 51½ ℳ Gd., Mai-Juni 52 ℳ bez., Juni 53 ℳ bez.

Stettin, 7. Jan. Weizen ℔ Frühjahr 210,00 ℳ, ℔ Mai-Juni 211,00 ℳ — Roggen ℔ Frühjahr 141,00 ℳ, ℔ Mai-Juni 140,50 ℳ — Hafer ℔ Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ Januar 72,00 ℳ, ℔ April-Mai 72,00 ℳ — Spiritus loco 47,10 ℳ, ℔ Januar 47,30 ℳ, ℔ April-Mai 50,20 ℳ — Petroleum ℔ Januar 12,90 ℳ

Berlin, 7. Januar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Der heutige Markt war für Getreide äußerst schwach belebt und blieben Course für Weizen und Roggen unverändert gegen den Schluß der Vorwoche. Erst nach Schluß der Notirungen, als friedlichere Nachrichten einliefen, ermattete die Stimmung für Weizen und rief einen kleinen Preisdruck hervor. Loco war fast nur in abfallenden Sorten zugeführt, für die wenig Kauflust war, feinere Sorten behauptet. — Roggen hatte loco einigen Handel, Zufuhren waren klein und fand russische Waare etwas bessere Beachtung. Termine geschäftslos, schlossen matter. — Für Rüböl schien etwas mehr Frage im Markte zu sein, die zu etwas besseren Preisen rasch erledigt wurde. — Spiritus erfreute sich bei guter Aufnahme der Zufuhr, auch auf Termine mehr Beachtung und schließt in fester Stimmung und zu etwas besseren Preisen. — Petroleum wenig verändert, aber eher fester gegen Schluß. — Roggenmehl behauptet. — Weizen ℔ 1000 Kilo, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 198 ℳ, loco 185—228 ℳ nach Qualität, gelb russischer und galizischer — ℳ ab Bahn bez., gelb schlesischer und mecklenb. 195—208 ℳ ab Bahn bez., ℔ Januar 198 ℳ bez., ℔ Januar-Februar — ℳ bez., ℔ April-Mai 207½—207 ℳ bez., ℔ Mai-Juni 209—208½ ℳ bez., ℔ Juni-Juli 211—210½ ℳ bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo, gekünd. 1000 Centner, Kündigungspreis 139 ℳ, loco 132—151 ℳ nach Qualität, russischer 132—138 ℳ ab Bahn bez., inländischer 142 bis 148 ℳ ab Bahn bez., hochfein inländisch — ℳ ab Bahn bez., ℔ Januar 139—138½ ℳ bez., ℔ Januar-Febr. 139—138½ ℳ bez., ℔ April-Mai 143—142½ ℳ bez., ℔ Mai-Juni 141½ ℳ bez., ℔ Juni-Juli — ℳ bezahlt. — Rüböl ℔ 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 71,5—71,7 ℳ, loco ohne Faß 71 ℳ, ℔ Jan. 71,5 ℳ bez., ℔ Jan.-Febr. 71,5 ℳ bez., ℔ Febr.-März — ℳ, ℔ April-Mai 71,2—71,3—71,2 ℳ bez., ℔ Mai-Juni 71,3—71,4 ℳ bez., ℔ Sept.-Oct. — ℳ — Spiritus ℔ 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 160 000 Liter, Kündigungspreis 49,2 ℳ, ℔ Jan. 49,2—49,3—49,2 ℳ bez. ℔ Jan.-Febr. 49,2—49,3—49,2 ℳ bez., ℔ April-Mai 51,2—51,4 ℳ bez., ℔ Mai-Juni 51,6 ℳ bez., ℔ Juni-Juli 52,5—52,7—52,6 ℳ bez., ℔ Juli-Aug. 53,6 ℳ bez., ℔ Aug.-Sept. 54,5—54,3 ℳ bez., loco ohne Faß 48,8 ℳ bez. — Petroleum ℔ 100 Kilo mit Faß, gekündigt 1000 Ctr., Kündigungspreis 26,2 ℳ, loco 29 ℳ, ℔ Jan. 26,4—26—26,4 ℳ bez., ℔ Jan.-Febr. 26,3 ℳ bez., ℔ Febr.-März 26,2 ℳ, ℔ März-April — ℳ — Oelsaaten ℔ 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack ℔ 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ ℳ, No. 0 28½—27½ ℳ, No. 0 und 1 27—26 ℳ — Roggenmehl incl. Sack ℔ 100 Kilo, gek. 1000 Ctr., Kündigungspreis 19,55 ℳ, loco No. 0 22½—20½ ℳ, No. 0 und 1 19¾—18 ℳ, ℔ Jan. 19,55—19,60 ℳ bez., ℔ Jan.-Febr. 19,55—19,60 ℳ bez., ℔ Februar-März 19,75 ℳ bez., ℔ März-April 19,85 ℳ bez., ℔ April-Mai 19,95 ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez.

Viehmarkt.

Berlin, 7. Januar. Zum Verkauf standen: 1899 Rinder, 6886 Schweine, 848 Kälber und 2719 Hammel. Der heutige Markt zeigte seit langer Zeit wieder einmal etwas mehr Leben, so daß im Allgemeinen das geschäftliche Resultat kein ungünstiges zu nennen ist. Rindvieh I. Qual. erzielte mindestens 63 ℳ Dasselbe war so wenig vertreten, daß nicht einmal die hiesigen Schlächter ihren Bedarf decken konnten. — II. Waare und III. Waare, welche ebenfalls geräumt wurde, brachte 49—53, resp. 34—39 ℔ 100 ℔ Schlachtgewicht. — Für Schweine war Nachfrage vorhanden. Die Käufer acceptirten, des viel zu hohen Auftriebs wegen, rascher billige Gebote, so daß der Handel lebhaft war, wenn auch die Preise durchschnittlich eine Reduction erfuhren. — Es galt beste Waare 51 ℳ, geringere 48—49 und geringe 39—40 ℔ 100 ℔. Schlachtgewicht. — In Hammeln verlief das Geschäft, da Waare gebraucht wurde, ziemlich glatt und gingen in Folge dessen die Preise nicht unwesentlich in die Höhe. Bezahlt wurde beste Qualität mit 23—24, geringere mit 17—19 ℔ 45 ℔ Schlachtgewicht. — Bei den Kälbern verlief zwar der Handel langsam, indeß wurden durchweg angenehme Mittelpreise angelegt. (35—55 ₰ ℔ ℔ Schlachtgewicht.)

Butter.

Berlin, 7. Jan. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Feine und feinste Qualitäten werden immer noch schwach zugefahren. Die Frage dafür erhält sich gut bei unveränderten Preisen. Mittlere Sorten Landbutter besonders Pommersche und Netzbrücher fehlen ganz und werden zu exorbitanten Preisen lebhaft begehrt. In ordinärer Butter sind die Umsätze nur unbedeutend. — Wir notiren ab Versandorte, alles ℔ 50 Kilogr.: feine und feinste Mecklenburger 125—135 ℳ, mittel 115 bis 120 ℳ, Holsteiner und Vorpommersche 120—130 ℳ, Sahnenbutter von Gütern und Molkerei-Genossenschaften 120—130 ℳ, feinste 140 ℳ, Landbutter: Pommersche 105—110 ℳ, Pächter 115 ℳ, Littauer 95 ℳ, Hofbutter 110 ℳ, Elbinger 90 ℳ, Thüringer 110 ℳ, Netzbrücher 105—110 ℳ, Schlesische: 75—80—85 ℳ, Westpreußische 88—93 ℳ, Ostpreußische 100—105 ℳ, Galizische (franco hier) 65—70 ℳ

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 7. Januar Wind: WSW

Angekommen: Rügenwalde (SD.), Pfeiffer, Kopenhagen, leer.

8. Januar. Wind W.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Januar. Wasserstand: 2 Fuß 11 Z. Wind: SW. Wetter: Thauwetter, trübe. Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Depesche vom 7. Januar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	742,2	—	still	Dunst	2,3	
Copenhagen	747,9	SW	leicht	Nebel	2 2	
Stockholm	744,7	W	still	bed.	— 4,3	1)
Haparanda	747,7	N	leicht	h. bed.	— 6,0	
Petersburg	746,4	S	still	Schnee	— 4,5	
Moskau	758,5	S	still	bed.	—13,0	
Cork	756,1	NW	stark	wolkig	5,6	
Brest	760,5	NW	mäßig	bed.	8,0	2)
Helder	750,0	WSW	schwach	wolkig	5,5	
Sylt	747,9	W	leicht	wolkig	2,9	3)
Hamburg	750,8	SW	frisch	heiter	3,4	4)
Swinemünde	751,0	WSW	mäßig	bed.	3,6	5)
Neufahrwasser	750,7	WSW	mäßig	bed.	2,2	6)
Memel	749,0	W	frisch	bed.	2,8	7)
Paris	757,6	SW	schwach	Regen	5,9	
Crefeld	753,5	SW	mäßig	bed.	5,3	
Karlsruhe	759,0	SW	mäßig	Regen	2,4	
Wiesbaden	757,4	SW	leicht	bed.	3,3	8)
Cassel	755,2	SW	schwach	Regen	2,5	
München	760,3	W	schwach	bed.	1,4	
Leipzig	756,8	SW	schwach	bed.	2,2	9)
Berlin	753,4	S	frisch	bed.	3,8	10)
Wien	763,1	—	still	wolkenl.	— 6,2	
Breslau	756,5	SSW	schwach	bed.	1,3	11)

1) Nachts Schnee. 2) Seegang mäßig. 3) Früh Regen. 4) Leichter Dunst. 5) See ruhig. 6) Nachts Schlacken. 7) Nachts Regen. 8) Nachmittags und Nachts Regen. 9) Abends Regen. 10) Abends Regen. 11) Dunstig

In Mitteleuropa, besonders auf den britischen Inseln, ist das Barometer wieder stark gefallen, ein neues barometrisches Minimum ist auf der Nordsee erschienen, auf dessen Rückseite im Westen meist starke nördliche und nordwestliche Winde wehen. Die Temperatur ist in Norwegen und Dänemark wieder etwas gesunken, dagegen hat sich in der Ostsee Thauwetter bis über Riga hinaus ausgedehnt. Auch in Deutschland ist die Witterung noch wärmer, trüber und regnerischer, als in den letzten Tagen, nur im Nordwesten haben die anhaltende Trübung und der Nebel veränderlichem, zeitweise heiterem Wetter Platz gemacht.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	332,22	+ 2,7	W., mäßig, bedeckt.
8	8	332,79	+ 1,8	W., leicht, bewölkt.
	12	333,05	+ 2,3	W., flau, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 7. Januar 1878.

Der gestrige Privat-Verkehr blieb fast geschäftslos, trug aber eine feste Physiognomie. Nach anfänglichen Schwankungen verbreitete sich heute eine sehr feste Haltung über alle Gebiete. Der Verkehr hielt sich aber nach wie vor in engen Grenzen. Unter den internationalen Speculationspapieren zeichneten sich Oesterreichische Creditactien durch regere Umsätze aus, auch Lombarden fanden in Folge ihrer nicht unbedeutenden Gesammt-Mehreinnahme ℔ 1877 gute Käufer. Franzosen verhielten sich ruhiger. Die Oesterr. Nebenbahnen zeigten sich sehr fest, wurden aber nur sehr wenig gehandelt. Nur Galizier zeichneten sich durch ein regeres Geschäft aus. Auch die localen Speculations-Effecten trugen eine sehr feste Physiognomie, in erster Linie sind in dieser Hinsicht Disc.-Comm.-Anth. zu erwähnen. In den ausländischen Staatsanleihen fand nur ein sehr geringer Verkehr statt, die letzten Notirungen konnten sich aber gut behaupten. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Eisenbahnprioritäten fest aber sehr ruhig. Auf dem Eisenbahnactienmarkte zeigte sich bessere Kauflust. Bankactien im Allgemeinen fest und nicht unbelebt. Deutsche Unionbank kam 23 ℳ niedriger zur Notiz, da auf die Actien 24 ℳ zurückgezahlt sind. Industriepapiere zeigten sich beachteter als seit längerer Zeit.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	104,40
Pr. Staats-Anl.	4	94,80
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm.-A. 1855	3½	133,50
Deutsche Reichs-A.	4	94,90
Landsch.C.-Pfdbr.	4	94,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do	4	94,60
do do.	4½	101,60
Pomm. Pfandbr.	3½	82,90
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	95,50
do do.	4½	100,90
do. II. Ser.	5	103,75
do. do.	4½	100,70
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do. II. S.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	94,90
Posensche do.	4	94,90
Preußische do.	4	94,90
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,60
Bayer. Präm.-A.	4	120,90
Braunsch. Pr.-A.	—	82
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,10
Hamb. 50rtl. Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,60
Oldenburg. Loose	3	134,50

Hypotheken-Pfandbr		
Anl. Pfd. Pr. H.-Bl.	5	96,60
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,75
ent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,75
do. do.	5	106,75
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	93
III. Em. rkz. 100	5	90
Stett. Nat. Hyp.	5	93

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	62,80
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,20
do. Silber-Rente	4½	56,10
do. Loose 1854	4	97,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	289,50
do. Loose v. 1860	5	105,10
do. Loose v. 1864	—	242
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,25
Ungarische Loose	5	144
do. Schatzanw. II.	6	88,25
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	75,50
do. do. Anl. 1859	3	56,75
do. do. Anl. 1862	5	77,40
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	78,40
do. do. von 1873	5	78,50
do. do. von 1872	5	78,50
do. Cons. Obl. 1875	4½	72
do. 5% do. 1877.	5	76,80
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	60,10
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	146
do. do von 1866	5	142
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	71,50
Russ. Central do.	5	74,90
Russ. Pol. Schatzobl.	4	75,75
Pol. Pfd. S.-R.	5	62,75
do. Liquidat.-Br.	4	54,90
Amerik. 5% Anl.	5	100,60
do. do. p. 1881	6	102,20
Newyork. Stadt-A.	7	105,90
do. Gold-A.	6	103,20
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	68,60
Rumänische Anleihe	8	93
Türk. Anl. v. 1865	5	9,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	22,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,40	1
Bergisch-Märk.	70,80	3¾
Berlin-Anhalt	82,75	6
Berlin-Dresden	8,75	0
Berlin-Görlitz	11,30	0
do. St.-Pr.	25	0
Berlin-Hamburg	168,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	75,20	3½
Berlin-Stettin	107	8⁹⁄₁₀
Bresl. Schw.-Frb.	59,25	5
Köln-Minden	84,75	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	12,70	0
do. St.-Pr.	33,60	0
Hannover-Altenbek	11,25	0
do. St.-Pr.	24	0
Märkisch-Posen	15,60	0
do. St.-Pr.	70,25	3¾
Magdeb.-Halberst.	103,90	8
do. B.	66,50	3½
do. C	96,10	5
Mainz-Ludwigsh.	78,50	5
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	17	4
do. St.-Pr	34,20	1½
Oberschl. A. u. C.	119	9⅖
do. Lit. B.	112,50	9⅖
Ostpreuß. Südbahn	32,25	0
do. St.-Pr.	84	5
Rechte Oderufer-B.	91,60	6⅖
do. St.-Pr.	102,30	6⅖
Rheinische	103,40	7½
Rhein-Nahe	9	0
Saal-Bahn	15,50	0
† Stargard-Posen	101,75	4½
Thüringer	115	9¼
Tilsit-Insterburg	17,75	0
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	33	3½
do. St.-Pr.	12	0
Brest-Grajewo	32	0
Brest-Kiew	51,75	0
Galizier	103,50	7
Gotthardbahn	43,60	6
† Kronpr. Rud.-B.	49	5
Lüttich-Limburg	17,30	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	179	5
do. Lit B.	83	
† Reichenb.-Pardb.	36,70	4⅖
Rumänier	18,90	0
do. St.-Pr.	65	8
† Russ. Staatsb.	110,50	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,10	0
do. Westb.	17,25	1⅖
Warschau-Wien	156,60	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,75
† Kaschau-Oderbg.	5	57,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	64
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	328
† Südöst. B. Lomb.	3	230,70
† Südöst. 5% Obl.	5	76,75
† Ungar. Nordostb.	5	72
do. do. Elbethal	5	62,60
† Ungar. Nordostb.	5	54,80
† Ungar. Ostbahn	5	52,60
Brest-Grajewo	5	70,50
† Chark.-Azow rtl.	5	82
† Kursk-Charkow	5	81,50
† Kursk-Kiew	5	90,25
† Mosco-Rjäsan	5	97,50
† Mosco-Smolensk	5	82,50
Rybinsk Bologoye	5	80,50
† Rjäsan-Kozlow	5	90
† Warschau-Teresp.	5	83,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6	0
Berl. Bankverein	89	0
Berl. Cassen-Ver.	146	10⅔
Berl. Com. (Gec.)	—	2½
Berl. Handels-G.	69,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	58,60	4
Centrlb. f. Bauten	5,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,90	0
Danz. Bankver.	25	0
Danziger Privatb.	106,25	7
Darmst. Bank	101,50	6
Deutsche Genoss.-B	85,75	5½
Deutsche Bank	91	3
Dtsch. Eff. u. W.	105	7
Deutsche Reichs-Bk	158,50	6½
Deutsche Unionb.	15	0
Disc.-Command.	103,25	4
Gew.-Br. Schuster	1	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,50	5½
Meining. Creditb.	70,60	2
Norddeutsche Bank	132,50	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,50	9
Schaffhaus. Bnkv.	51	0
Schles. Bankverein	78,50	5
Stett. Maklerbank	90	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6150	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	18	1
Berl. Bau-V.-Bk.	105	
Brl. Centralstraße	17	0
Deutsche Baugesl.	59	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,90	—
do. Reichs-Cont.	66,30	0
A. B. Omnibusg.	91,25	7
Ctr. F. f. Baumat.	2,50	⅙
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	8	0
Westend-Gesellsch.	0,90	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	38	6
Obrschl.-Eisnb.-B.	24,40	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	4,50	0
Königs- u. Laurah.	66	2
Stolberg, Zink	16,25	—
do. St.-Pr.	79,75	—
Victoria-Hütte	10	—

Wechsel-Cours v. 7. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mn.	3	167,65
London	8 Tg.	5	20,40
do.	3 Mn.	5	20,285
Paris	8 Tg.	2	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn	2½	80,70
Wien	8 Tg	4½	168,60
do.	2 Mn.	4½	167,50
Petersburg	3 Wch.	6	202,90
do.	3 Mn.	6	202,25
Warschau	8 Tg.	6	202,95

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	168,80
do. Silbergulden	175,50
Russische Banknoten	203,30

Den am 6. d. Mts. erfolgten plötzlichen Tod ihrer lieben Schwester **Louise** zeigt ihren Freunden und Bekannten tiefbetrübt an (2864

Auguste Pahn.

Danzig, den 6. Januar 1878.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. c., Nachmittags 3 Uhr, auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluße endete heute Nacht das thätige Leben meines innig geliebten Mannes

Gustav Renné

im Alter von 56 Jahren, welches tief betrübt anzeigen.

Marie Renné geb. **Dietrich**
und die Hinterbliebenen.

Heute verschied unser langjähriger Mitarbeiter Herr

Gustav Renée

nach 25 jähriger Thätigkeit in unserm Geschäfte. Die uns in dieser langen Zeit mit Treue geleisteten Dienste sichern ihm ein bleibendes ehrenvolles Gedächtniß.

Die Inhaber der Firma
Johann Zaslewski:
Adolf Macholz.
Franz Plagemann.

Es hat Gott gefallen unsere innig geliebte Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Christine Wilhelmine Wilhelm,
geb. **Lobbe,**

Donnerstag, d. 3. d. Mts. 9 Uhr morgens, in noch nicht vollendetem 62. Lebensjahre nach 8 tägiger Krankheit zu einem bessern Leben abzurufen.

Diese Anzeige widmen tiefbetrübt Freunden und Bekannten.

Ladekop, d. 4. Jan. 1878. (2654
Die Hinterbliebenen.

Nachruf

dem entschlafenen Freunde
Robert Werwein!

Zu früh hat aufgehört Dein Herz zu schlagen,
Zu früh, o Freund, gingst Du zur ew'gen Ruh',
Der Tod erlöste Dich von allen Plagen,
Es deckt Dich jetzt die schwarze Erde zu.

Ein Freund warst vielen Du im Leben,
Drum seien Thränen Dir geweiht,
Nur Engelsstimmen sind es, die Dich jetzt umgeben,
Dem Himmel bist Du eingereiht.

Frei bist Du jetzt von allen schweren Sorgen,
Getrost will ich von Deinem Grabe geh'n,
Doch manche Thräne bleibt verborgen,
Bis wir uns einstens wiederseh'n!

2814) **J. H. N.**

In dem Concurse über das Vermögen des Hotelbesitzers **Adolf Korb** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum **28. Februar d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 19. März 1878,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichtsrath Assmann im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Roepell, Weiß und Breitenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 4. Januar 1878.
Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2811

Ehevertrag.

Der Bäckermeister **Carl Siebert** von hier und Fräulein **Agathe Lewin** im Beistande ihres Vaters, des Bäckermeisters **Rudolph Lewin zu Elbing,** haben für die Dauer der miteinander einzugehenden Ehe, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung d. d. Elbing, den 10. Dezember 1877 ausgeschlossen.

Mewe, d. 14. Decbr. 1877. (2609
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.

Holzverkaufs-Termin

für die Königliche Oberförsterei **Czerst** am 18. Januar k. J. früh 10 Uhr im **Eilers**schen Gasthause zu Czersk) Station der Ostbahn). Zum **Angebot kommen** ungefähr:
1000 Stück kiefern Langholz, das Stück mit mehr als 1 Festmeter.
800 Stück kiefern Langholz, das Stück unter 1 Festmeter
Massengehalt undm 2500 Raumeter kiefern Kloben.

"Die Oberförsterei **Czersk** wird von der Königlichen Ostbahn und von der nach der 14 Kilom. entfernten flößbaren Brahe führenden Berlin-Königsberger Chaussee durchschnitten.

Cist, den 31. December 1877.
Der Königl. Oberförster.
Feussner. (2748

Ich wohne jetzt Holzgasse 23.
Carl Goldweid,
Fuhrherr.
2691)

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 12. Januar:

Erster großer Masken-Ball.

Die Ballmusik wird von der ganzen Capelle des Ostpreußischen Füsilier-Regiments No. 33 unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Laudenbach** ausgeführt und der Saal geschmackvoll decorirt. — Eröffnung 7½ Uhr, Anfang des Balles 8½ Uhr. Maskenbillets à 1 ℳ 50 ₰ sind nur allein im Maskengeschäft bei **H. Volkmann,** Matzkauschegasse No. 8, und numerirte Zuschauerbillets à 2 ℳ nur bei dem Hoflieferanten Herrn **E. Rovenhagen** zu haben. (2841

Alfenide.

Messer, Gabeln, Eß- u. Theelöffel, Tabletts, Körbe, Leuchter, Schalen, Glocken, Feuerzeuge, Schreibzeuge, Zuckerschalen, Butterdosen, Rauchservice, Plattmenagen, Caviargläser, Sardinenbüchsen, Zuckerdosen, Blumenvasen, Berzelinskessel, Glaslampen, Weinkühler, Wachsstockbüchsen, Gläser- u. Flaschenuntersätze, Messerbänke, Clavierleuchter, Aschbecher, Pfeffer- u. Salz-, Obstmesserständer, Serviettenbänder, Bierseidel, Käseglocken, Butter- u. Käsemesser, Zahnstocher, Schwedenhülsen, Korke 2c.

reizendsten Facons, bester Qualität — erstaunlich billige Preise.

Die Uhren-, Gold- und Alfenide-Handlung
Gr. Krämergasse 9 A. Jacobsen.



Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik



von

Prämiirt Königsberg i. Pr. 1875. Gr. Silb. Ehrenmedaille.	**A. W. v. Glowacki,** Königlicher Büchsenmacher, **DANZIG,** Breitgasse No. 115,	Prämiirt Stolp 1873. Silb. Medaille.

empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern ihr großes Magazin aller Arten Waffen und zwar Centralfeuer- von 66—300 ℳ, Lefaucheux- von 45—120 ℳ, und Percussions-Doppelflinten von 30 ℳ an, Scheibenbüchsen in verschiedenen Systemen, Revolver in 15 Mustern von 10 ℳ an, 100 Stück auf Lager. Größtes Lager von Jagdrequisiten und besten englischen und französischen Munitions-Artikeln, englischem Patent-Schrot u. bestem Jagd- und Scheiben-Pulver, nasser Brand. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden prompt effectuirt. (2840

☞ Der Ausverkauf älterer Fabrikate findet nur noch bis 1. Februar statt und gebe Lefaucheux Cal. 16, echte Damas und Doppelschlüssel à 57 ℳ, Central à 60 ℳ ab, und zwar mit jeder Garantie.

Reinigung und Verbesserung

der Zimmerluft

durch

Felix Gruner's Patent-Ozon-Apparat,

geprüft von mehreren med. Autoritäten ersten Ranges; für **Krankenzimmer, Schlafzimmer** und alle **mit dumpfer Luft erfüllten Wohnräume vorzüglich zu empfehlen.**

Gruner's Patent-Ozon-Apparat (Waldluft erzeugend) hat sich in einem Krankenzimmer, in welchem **6 Wochen lang kein Fenster geöffnet werden durfte, vorzüglich bewährt.**

G. Scholl, Kaufmann in Frankfurt a. M., Eckenheimer Landstr. 16.

Der von Herrn Heinrich Lindner in meinem Comtoir aufgestellte Ozon-Apparat hat sich zu meiner vollen Zufriedenheit bewährt, indem er das **sonst ziemlich dumpfige Local fortwährend mit reiner, würziger Luft erfüllt, wodurch das Athmen bedeutend erleichtert wird.**

A. Wahnschaffe, Spielwaarenhandlung in Nürnberg.

☞ Weitere Atteste in großer Zahl.

Preis eines Apparats für 5–10 Personen ℳ 10.50 incl. Füllung für 3 Monate. Verpackung ℳ 1. —

Weitere Nachfüllung in Gläsern à ℳ 1.50 (für je 3 Monate ausreichend).

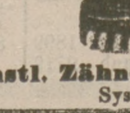
Versandt gegen gütige Vorausdeckung oder Nachnahme des Betrages.

Alleinig. Verkauf durch das Südd. Central-Bureau für Luft- und Wasserreinigungs-Apparate

von

Heinrich Lindner in Nürnberg.

Langgasse 83
D. Johansen,
pract. Zahnarzt,
setzt



künstl. Zähne ein nach bestem System.

Ein Correspondent

des Englischen und Französischen ertheilt in diesen Sprachen Unterricht. Auskunft ertheilt Herr **E. Wagner,** Vorstädt. Graben 31.

Lotterie

zum Besten eines
Fröbel'schen Kindergärtnerinnen-Seminars.

Loose à 3 ℳ zu haben in d Exp. d. Ztg

Thorner Nessing!

Fein. und mittel. Korn per Qualität erhielt frische Sendung und empfiehlt
2803) **Albert Kleist.**



Elegante Masken-Garderoben.
Mönchskutten, Domino, Gesichtslarven, Cotillon-Orden

empfiehlt zu billigsten Preisen
Louis Willdorff, Ziegengasse Nro. 5.

Herren-Gummiboots mit roth. woll. Futter beste Qualität **5,50 ℳ.** Regenschirme gute **Waare** von **2,25 ℳ** an, empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse Nr. 5.

Ein Masken-Garderoben-Verleih-Institut

wird ersucht Adresse, sowie Verzeichniß der Garderobe nebst Bedingungen an **F. Krause-Dt. Krone** zu senden.

Große Teichkarpfen

versendet **Brunzens** Seefisch-Handlung.

Viehwaagen um **Mastvieh** zu wieg. a. 4 Stützpunkt., sow. Decimalw., Geldschr. s. a. 4 J. Garant. vorräthig. Reparat. z. solid. Preisen ausgef. **Mack-nroth,** Fabrikant, Fleischergasse 88.

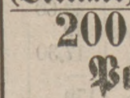
Starkes, gesundes **Balkenbrennholz** ist billig zu haben bei **A. Brandt, Strohdeich** (früher **Pomplitz**). (2793

Leinkuchen offerirt
H. H. Roell, Langgarten 37.

Das Haus Langenmarkt No. 7 ist ohne Zwischenhändler zu verkaufen. Näheres Langgasse No. 16. (2831

In Stangenberg bei Dirschau

ist der **Garten** mit Obst, Früchten, Spalierobst, Mistbeeten, Gemüseland nebst **Wohnung** von sogleich zu verpachten. Reflectanten erfahren daselbst das Nähere.

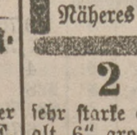


Ein noch gut erhaltenes Coupé (Berliner) ist Holzgasse 23 zu verk.

---

200 Stück braune Pantinen-Kipse

mit guter Narbe kauft aus erster Hand gegen Cassa franco Danzig die **Holzpantoffel-Fabrik** von (2809
A. Rummler, Danzig.



Ein sehr starker, 4" gr., lammfrommer, fehlerfreier, 6 Jahre alter, ein- und zweispännig gefahrener Wallach steht Umstände halber billig zum Verkauf. Näheres im Comtoir Brodbänkeng. 35.

---

2 Grauschimmel,

sehr starke elegante Wagenpferde 7 u. 8 Jahre alt, 6" groß, tüchtige Schlepper, stehen Preiswerth z. Verkauf. Wo? sagt d. Exp. u. 2830.

---

2 fette Ochsen, 2 Bullen

stehen zum Verkauf bei (2800
Kroeker, Neuteichsdorf.

---

2 fette Bullen und 3 fette Stiere,

2 jähriges Vieh, stehen zum Verkauf beim **Moeller-Mahlau,** ½ Ml. vom Bahnhof Marienburg. (2518



Zwei fette Ochsen

stehen zum Verkauf bei **J. Wiebe,** Neuteichsdorf bei Neuteich. (2855

---

100 Stück fette Hammel und Schafe

stehen hier zum Verkauf. (2854
Burgsdorf pr. Mersin, 7. Jan. 1878.
2854) **A. Lützow.**

Ein Amtsschreiber, der etwas landwirthschaftliche Kenntnisse hat, wird zum 1. Februar gesucht. Adressen unter 2858 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

☞ Gesuch. ☜

Ein junger Mann, der im Leder-, Tuch- und Modewaarengeschäft seines Vaters sich zum gewandten Verkäufer herangebildet hat und auch die Buchführung und Correspondenz bestens zu führen versteht, sucht Stellung.

Adressen w. u. 2822 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für die General-Agentur einer Feuerversicherung wird ein Gehilfe zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. mit Angabe der Gehaltsforderung sind unter No. 2835 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Eine geprüfte evang. Erzieherin,

welche in den Schulwissenschaften und in der Musik Unterricht ertheilen konn, wird für eine Privatschule von 9 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren (größtentheils Mädch.) zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Wohnung und freie Station im Pfarrhause. Atteste und Bedingungen einzureichen beim Pfarrer **Günther** in Fürstenau p. Tiegenhof.

Auf dem Dominium **Rieben** per Neustadt Westpr. kann zum 1. April ein

junger Mann

aus anständiger Familie zur Erlernung der Landwirthschaft gegen ein entsprechendes Kostgeld placirt werden.

Anmeldungen beim Gutsadministrator **v. Below** daselbst. (2804

Erfahrene Köchinn. u. einf. Mädchen, Ladenmädchen für verschiedene Geschäfte, Kinderfrauen und Landwirthinnen empfiehlt **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27.

Eine tüchtige anst. Persönlichkeit, Mitte der 30ger Jahre, die in selbstständigen St. (Stadt) stets mehrere Jahre gewesen und die häusl. Arbeiten selbst gemacht, empf. f. ähnl. Stellen **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Einen verh. forschen Kutscher, der mehrere Jahre auf einem größ. Gute gewesen, empfiehlt per 1. April **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100. NB. Zeugnisse vorzüglich.

Stellengesuch.

Für einen 16 jährigen anständigen jungen Menschen, wird in einem hiesigen christlichen **Confections-Geschäft,** wozu selber sich bestens eignet, eine **Lehrlingsstelle** von sogleich gesucht. Adr. werden unter 2660 erbeten.

Für einen jungen Mann,

(Materialist), der eben seine Lehrzeit beendet hat, wird eine Stelle in einem größern Geschäft gesucht, auf Gehalt wird weniger gesehen, da derselbe sich nur in seinem Fach vervollkommnen will. Gefl. Adr. w. u. 2838 i. d. Exp. erb.

Ein 20. jähr. Mädchen,

welches Erfahrungen in einer größeren Landwirthschaft gemacht, auch die feine Küche versteht, wünscht ein Engagement. Näheres beim Hofbesitzer **Bartsch** in Mahlin per Bahnhof Hohenstein. (2820

Eine geprüfte
Lehrerin,

welche schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen.

Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Consistorialrath **Reinicke,** Heil. Geistgasse 95. (2539

Eine musik. Erzieherin

sucht Stellung. Adressen unter 2722 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Inspectorstelle

in **Wittomin** ist besetzt. (2833

2000 Thaler

werden sofort hinter 1285 gesucht. Feuertaxe 6200 ℛ, Miethe 850 ℛ jährlich. Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter 2737 in der Exped. dieser Zeitung niederlegen.

Auf ein ländliches Grundstück, verbunden mit einer Gastwirthschaft, Taxwerth ℳ 36000, wird hinter ℳ 6000 Kindergelder eine Hypothek von ℳ 6000 gesucht. Reflectant. belieben ihre Adresse sub 2837 in der Expd. dieser Zeitung einzureichen.

1000 bis 1500 Mk.

werden zur umfangreichen Einführung eines zum Theil schon gangbaren lukrativen Artikels gegen Zinsen oder Gewinnantheil auf ca. ½ Jahr oder länger gesucht. Offerten bitte unter 2823 in der Exped. d. Zeitung.

Die 3. Etage von 3 Zimmern, 2 Kabinetten, heller Küche, Boden, Keller, ist Heiligegeistgasse No. 78, 1 Tr. zu vermiethen und von 11 bis 2 Uhr zu erfragen. (2828

Zwei bis drei gut möbl. Zimmer,

womöglich im Mittelpunkte der Stadt belegen, werden zum 1. Februar cr. von zwei Herren zu miethen gesucht. Gefl Offerten werden unt. 2834 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mein Lokal

am Markt belegen, worin seit Jahren Conditorei nebst Restauration mit bestem Erfolge betrieben, sind vom 1. April d. J. zu verpachten, gelernte Conditoren haben d. n Vorzug. (2813

Dt. Eylau, den 6. Januar 1878.
A. Meyer.

Liberaler Wahl-Verein für den Stadtkreis Danzig.

Mittwoch, den 9. Januar, Abends 7 Uhr:

General-Versammlung

im großen Saale des **Bildungs-Vereinshauses,** Rechtstädt. Hintergasse No. 16.

Tagesordnung: 1. Bericht über die bisherige Wirksamkeit des Wahl-Vereins. 2. Rechnungslegung und Antrag auf Decharge. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Besprechung über die weitere Thätigkeit des Wahlvereins.

Der Vorstand.

Th. Bischoff, Vorsitzender. **A. Klein,** Schriftführer.

Generalversammlung

des Darlehnsvereins zu Mewe (eingetragene Genossenschaft)

findet am 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Locale des Herrn **Blazek** zu Pehsken statt.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht per 1877.
2. Vertheilung des Gewinnes.
3. Wahl zweier Mitglieder in den Aufsichtsrath.
4. Anträge der Mitglieder.

Im Namen des Aufsichtsraths:
Kraziewiez,
Vorsitzender. (2825

Hôtel de Prusse,

Stettin.

Das neu eingerichtete und mit allem Comfort der Neuzeit versehene Hotel wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Zimmer von 2 Mark an, Salons in jeder Größe. (2844

Restaurant J. Martens,

Brodbänkengasse 31.

Empfehle einen kräftigen Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr à Couvert 50 ₰ bei 3 Gängen. (2829

Heute Abend von 6 Uhr ab

Bressen in Bier

(in und außer dem Hause) empfiehlt
Dahmer's Restaurant, Burgstraße 21.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 9. Januar (Abonnement susp.) Benefiz für Frl. **Amann** und erstes Auftreten des Frl. **Franzisca Amann. Faust.** Große Oper in 5 Acten von Gounod.

Donnerstag, den 10. Januar (5. Abonn. N. 8.) Zum ersten Male wiederholt: **Ein eingeheimster Student.** Lustsp. in 3 Act. von Cuno Wohlfarth. Vorher: **Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel in 1 Act nach dem Spanischen des Don Manuel Juan Diana, übersetzt von Fastenrath.

Freitag, den 11. Januar. Eingetretener Hindernisse wegen statt Lucrezia Borgia (5. Ab. No. 9): **Hans Heiling.** Große Oper in 3 Acten von Eduard Devrient. Musik von Marschner.

Sonnabend, den 12. Januar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Egmont.** Trauerspiel in 5 Acten von Göthe.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Mittwoch, den 10. Januar 1878:

Große humoristische Vorstellung.

Auftreten des sämmtlichen neu engagirten Künstler-Personals.

Gastspiel des weltberühmten Professor **Mr. Antonio,** mit seiner aus 8 Personen (5 Damen und 3 Herren) bestehenden Künstler-Gesellschaft.

Auftreten der drei Komiker Herren **v. Brandeski, Otto** und **Hirschberg,**

Gastspiel des weiblichen Komikers Fräulein **Vilmaro,**

Auftreten d. deutsch. Chansonnettensängerinnen Frl. **Schön, Alte** und **Fr. Otto,**

Auftreten der französischen Chansonnette **Mlle. Nydia de Bleiken,** sowie der englischen Chanteuse **Miss Lena le Blank.**

Auftreten der beliebten Opernsängerin Frl. **Masotta.**

Gastspiel der französischen Duettistinnen **Soeurs Peretti de la Croix.**

Kassenöffnung: Sonntag 4 Uhr, Anfang 5 Uhr, Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30000 ℳ, Ziehung 11. Februar, Loose à 5 ℳ, Prospekte gratis.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 ℳ,
Schleswig-Holsteiner Lotterie, 2. Classe, Ziehung 16. Januar, Loose à ℳ 2. 25 ₰,
Domban-Lotterie, Ziehung 10. Januar, Loose à 3 ℳ 50 ₰, nur noch in geringer Zahl, bei (2851
Th. Bertling, Gerberg. 2.

☞ Der Verkauf der Loose wird morgen geschlossen.

Zucker in Broden (Raffinade)

offerire zu billigem Preise. (2852
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Bitte um Rückgabe der Originalzeugnisse,

welche auf das am 28. Decbr. v. J. erlassene Inserat No. **2181** betr.: „Ein strebsamer junger Mann als Lagerdiener gesucht" eingereicht wurden.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.